Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Roeckner,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank."

Nr. 121.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 18. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Parteigenossen!

Die Neuwahlen zum Reichstage stehen bevor. Am 20. Februar soll das Deutsche Volk wiederum, und zwar diesmal für den langen Zeitraum von fünf Jahren, die Entscheidung über die künftige Gestaltung seiner Geschicke treffen.

In der nunmehr abgelaufenen Legislatur-Periode hat die Kartell-Mehrheit im Reichstage einen verhängnißvollen Einfluß auf die Gesetzgebung geübt. Zunehmende Belastung des Volkes mit Abgaben, Vertheuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse, Beschränkung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes sind die Früchte dieses Einflusses gewesen.

Die Vertreter der freisinnigen Partei haben gegen die reaktionäre Richtung in unserer inneren Politik mannhaft aber vergebens angekämpft. Es gilt, ihre Zahl zu verstärken und dadurch eine weitere Entwickelung der Gesetzgebung im Sinne der bisherigen Majorität zu verhindern. In denjenigen Wahlkreisen aber, in denen keine Aussicht vorhanden ist, freisinnige Kandidaten bei der Wahl durchzubringen, gilt es Zeugniß dafür abzulegen, daß die Anhänger der Partei treu und unerschütterlich zu ihren Vertretern stehen.

Zu diesen Wahlkreisen gehört leider auch der unsrige. Die große Majorität der polnischen Wähler im Landbezirk benimmt jede Aussicht auf die Wahl eines deutschen Kandidaten, umsomehr aber ist es Pflicht der deutschen Wähler, durch Abgabe ihrer Stimme Zeugniß für ihre Nationalität abzulegen und insbesondere der deutschfreisinnigen Wähler, sich zugleich durch ihr Votum zu ihrer Partei zu bekennen.

Als Kandidaten für den Wahlkreis Posen haben wir mit Zustimmung der Generalversammlung des Vereins der deutschfreisinnigen Partei den in unserem Wahlkreise allgemein bekannten und hochgeachteten

Rechtsanwalt Herse in Posen

aufgestellt. Wir richten die dringende Bitte an alle freisinnigen Wähler, an der Wahl theilzunehmen und ihre Stimmen für diesen Kandidaten abzugeben.

Posen, im Februar 1890.

Der Vorstand des Vereins der deutsch-freisinnigen Partei.

Assmann, General-Agent. **Fahle,** Rechtsanwalt. **Fontane,** Chef-Redakteur. **Dr. Friedländer.** **Adolph Kantorowicz,** Kaufmann.
Landsberg, Rechtsanwalt. **Mallachow,** Zahnarzt. **R. Richter,** Bank-Kassirer.

Beschwichtigungen und Thatsachen.

Die Kartellblätter sind in den letzten Wochen eifrig bemüht, die Wähler darüber zu beruhigen, daß von einer Kartellmajorität in den nächsten fünf Jahren in Bezug auf Verfassungsänderungen absolut nichts zu fürchten sein würde. Sie stellen die Dinge so dar, als ob die Ermahnungen zur Vorsicht nur auf blanken Erfindungen der freisinnigen Partei beruhen. Die Thatsachen reden aber eine andere Sprache. Auch vor den Wahlen von 1887 hat das Zentralwahlkomite der nationalliberalen Partei zur Beruhigung der Wähler am 1. Februar die offizielle Erklärung veröffentlicht, daß „es sich nicht um Aenderung der Reichsverfassung oder des Wahlrechts handeln werde". Und was ist geschehen? Unmittelbar darauf, nach dem Zusammentritt des Reichstags beschlossen die Kartellparteien ohne Aufforderung der Regierung die wichtige Aenderung der Verfassung, welche das Recht des Volkes, alle drei Jahre seine Vertreter zu wählen, verkürzt. Der Ausschuß der nationalliberalen Partei in Baden hat nicht nur ebenfalls öffentlich erklärt: „Keine Freiheit, kein Verfassungsrecht ist bedroht," sondern er hat sogar es für „eine Verdächtigung" erklärt, daß den Nationalliberalen die Absicht untergeschoben werde, „Steuererhöhungen" zu beschließen. Und was ist thatsächlich geschehen? In der ersten Session nach den Wahlen beschloß die nationalliberale Partei eine Branntweinsteuer von etwa 160 Mill. M. und ein Drittel der Nationalliberalen stimmte sogar für die Erhöhung der Kornzölle auf 5 M. pro Doppelzentner.

Diese Thatsachen sind wahrlich nicht geeignet, die von den Kartellparteien gewünschte Beruhigung über das, was nach den Wahlen in den nächsten fünf Jahren geschehen könnte, zu gewähren. Unvergessen wird es jedenfalls bleiben, daß hervorragende, führende Mitglieder der konservativen Partei im Reichstag ganz offen sich gegen die Beibehaltung des allgemeinen, geheimen, direkten, gleichen Wahlrechts ausgesprochen haben. Herr v. Helldorff sagte im Jahre 1885 wörtlich: „Ich habe gestern schon kein Hehl daraus gemacht, daß ich in früheren Zeiten von dieser Stelle aus gesprochen habe, daß ich kein Freund des allgemeinen Wahlrechts sei. Ich spreche es offen aus, daß ich den Standpunkt, man dürfe an dem allgemeinen Stimmrecht nicht rühren, nicht theilen kann. Es ist eine Frage der Zeit, wie lange das Reich, wie lange unsere Kultur das allgemeine Stimmrecht ertragen wird." Aehnlich haben sich andere konservative Redner ausgesprochen. Auch in der Kartellpresse — und zwar nicht bloß in der konservativen — ist die Aenderung des Wahlrechts wiederholt der Gegenstand eifriger Erörterung gewesen.

Aber es sind noch andere Verfassungsänderungen, welche in den Reihen der Kartellparteien oft gewünscht worden sind. Artikel 27 der Verfassung bestimmt, daß der Reichstag die Legitimation seiner Mitglieder prüfe und darüber entscheidet. Schon seit längerer Zeit hat man vorgeschlagen, die Wahlprüfungen dem Reichstag abzunehmen und sie einem Gerichtshof zu überweisen. Noch in einer der letzten Sitzungen des Reichstags, am 14. Januar d. J., sprach der nationalliberale Abgeordnete Kulemann, als er die Giltigkeit der drei Jahre unbestrittenen und schließlich doch kassirten Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Websky befürwortete, sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß der Reichstag überhaupt mit den Wahlprüfungen etwas zu thun habe. Er verlangte eine verfassungsmäßige Einrichtung, welche demselben diese Thätigkeit abnehme. Die „Nordd. Allg. Ztg.", wüthend über die Kassation der Webskyschen Wahl, war natürlich sofort zur Unterstützung dieser Idee bei der Hand. Daß eine solche Verfassungsabänderung nicht im Interesse des Volkes und seiner Vertretung liegen kann, haben wir wiederholt erörtert. Es wäre doch wahrlich traurig, wenn man der höchsten Vertretung des deutschen Volkes nicht einmal soviel Objektivität zutrauen wollte, daß sie nach Gründen des Rechts und der verfassungsmäßigen Wahlfreiheit und nicht nach Parteirücksichten die Entscheidung bei den Wahlprüfungen treffen könnte. Diese Prüfung ist ein wichtiges politisches Recht, das der Volksvertretung unter keinen Umständen genommen werden darf.

§ 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869, welches ein integrirender Theil der deutschen Verfassung ist, bestimmt, daß, wenn beim ersten Wahlgange eine absolute Stimmenmehrheit nicht erzielt ist, eine Stichwahl unter den zwei Kandidaten stattzufinden habe, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Auch diese Bestimmung ist wiederholt in der Kartellpresse angefochten worden. Neuerdings hat der Gesammtvorstand des Berliner Kartellvorstandes, welcher Konservative und Nationalliberale umfaßt, eine Petition an den Reichstag gerichtet, worin derselbe ausdrücklich aufgefordert wird, § 12 des Wahlgesetzes zu ändern. Bekanntlich hat Sachsen bei den Landtagswahlen das System der relativen Majorität, eine Einrichtung, welche nach keiner Richtung hin — wie das wiederholt aus Anlaß der Wahl erörtert worden ist — empfohlen werden kann. Alle Deklamationen über unnatürliche Wahlbündnisse bei den Stichwahlen nehmen sich in dem Munde von Männern sehr eigenthümlich aus, welche das unnatürlichste Bündniß, das man sich denken kann, im Jahre 1887 und jetzt wiederum geschlossen haben.

Unsere Zeit ist wahrlich nicht dazu angethan, fortwährend an Verfassungsänderung zu denken. Das deutsche Volk würde bei solchen Plänen, wie sie in den Reihen der Kartellparteien unausgesetzt auf der Tagesordnung gehalten werden, nicht gewinnen. Jedenfalls werden die Wähler gut thun, vorsichtig zu sein und am 20. Februar nur solchen Männern ihre Stimme geben, welche die Gewähr dafür bieten, daß sie keinerlei Abänderungen der Verfassung und der Gesetze zustimmen, die die Rechte des Volkes nach irgend einer Richtung hin schmälern und verkürzen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Februar. Der Kaiser hat unter dem 13. d. Mts. eine den Lehrplan des Kadettenkorps betreffende Kabinetsordre an den General-Inspektor des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens erlassen, welche einige erhebliche Aenderungen des Unterrichts trifft. Irrig ist die Annahme eines hiesigen Blattes, daß die in dieser Kabinetsordre ausgesprochenen Grundsätze bestimmt sein könnten, auch als Richtschnur für die Gestaltung des Unterrichts in anderen Schulen zu dienen. Der wichtigste Satz der Kabinetsordre ist der folgende: „Das Deutsche soll der Mittelpunkt des gesammten Unterrichts werden." Ein Theil der Schulreformer, und zwar ein aus weniger Berufenen bestehender Theil, stellt bekanntlich die gleiche Forderung an den Unterricht sämmtlicher höherer Schulen; diese Schulreformer werden wohl rasch bei der Hand sein, den Satz der Kabinetsordre als ein Anerkenntniß ihrer Forderung zu deuten und die Anwendung des gleichen Grundsatzes auf die Gymnasien und andere Lehranstalten in Aussicht zu stellen. Man muß aber in der kaiserlichen Verfügung weiter lesen; es heißt darin später: Im Unterricht der neueren Sprachen ist von Anfang an die praktische Seite im Auge zu behalten." Dieser Satz, mit dem wir uns gern und voll einverstanden erklären, gründet sich wohl auf die Unmöglichkeit, den neusprachlichen Unterricht auf den Kadettenschulen so umfassend zu betreiben, daß er gleichmäßig die formale Bildung fördere und die praktische Sprachkenntniß vermittle. Den einheitlichen Unterrichtsmittelpunkt, den wir wiederum in Uebereinstimmung mit dem Erlaß für durchaus erforderlich halten, kann darnach nur noch die Muttersprache bilden. Für die vollklassigen Lehranstalten, welche eine allgemeine höhere Bildung vermitteln sollen, kann von einer solchen Beschränkung natürlich nicht die Rede sein; und für die (allerdings auf dem Aussterbeetat stehende) Oberrealschule z. B. ist angeordnet, daß hier das Französische dieser Mittelpunkt sei. Es ist daher eine Ausdehnung der Bestimmungen der Kabinetsordre auf die höheren Schulen im Allgemeinen wohl nicht thunlich. An der vom Kaiser Wilhelm I. angeordneten Gleichstellung der Kadettenschulen mit den Realgymnasien wird somit durch den Erlaß freilich etwas geändert. Was der Erlaß über den geschichtlichen, geograpihschen und anderen Unterricht bestimmt, enthält keine so merkliche Verschiedenheit von dem bis jetzt auf allen Schulen Ueblichen, daß sich daraus auf die Absicht einer Aenderung bei diesen Schulen schließen und die Richtung einer solchen Aenderung sich erkennen ließe. — —

Wie in hiesigen Journalistenkreisen verlautet, soll demnächst in Frankfurt am Main ein über ausgiebige finanzielle Mittel verfügendes Zeitungsunternehmen ins Leben treten. Das Unternehmen ist von dem Verlage des dortigen „General-Anzeigers" geplant und soll neben dem genannten Blatte als eine vorzugsweise das Interessengebiet Mittel- und Süd-Deutschlands berücksichtigende große Zeitung erscheinen. Voraussichtlich wird das neue Blatt mit dem „Frankfurter

Journal“ verschmolzen werden, welches in diesem Falle in den Verlag des Frankfurter „General-Anzeigers“ übergehen würde. Andernfalls wird die neue Zeitung selbständig ins Leben treten.

— — Aufsehen erregt hier die Verhaftung des ehemaligen sozialdemokratischen Stadtverordneten und Reichstagskandidaten Fritz Goerki wegen Unterschlagung und Wechselfälschung. Die Partei hatte den Goerki schon vor einigen Jahren fallen lassen. Wie verlautet, hatte Goerki sich schon damals einen Betrug zu Schulden kommen lassen; ein reicher Parteigenosse, welcher zugleich Reichstagsabgeordneter ist, deckte aber den Betrag, und so unterblieb die strafrechtliche Verfolgung. Doch war Goerki seitdem ein verlorener Mann. Seiner Partei gereicht es zu einer gewissen Genugthuung, daß sie den Mann Jahre zuvor gerichtet hat, ehe das bürgerliche Gericht sich mit seinen gegen das Gesetz verstoßenden Handlungen zu befassen Gelegenheit erhielt.

— Dem heimgegangenen Ehrenbürger Kochhann widmen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung Berlins in der jüngsten Nummer des „Gemeindeblattes“ folgenden — vom 12. d. Mts. datirten — gemeinsamen Nachruf:

„Unsere Stadt ist von einem tiefschmerzlichen Verluste betroffen worden: gestern ist unser Ehrenbürger Herr Friedrich Heinrich Eduard Kochhann aus dem Leben geschieden.

Geboren am 11. Mai 1805, wurde er schon im Jahre 1839 durch das Vertrauen seiner Mitbürger in die Stadtverordneten-Versammlung berufen, deren späterer Leiter er zwölf Jahre hindurch war. Wie er in diesem Ehrenamte seine ganze Kraft für die Ehre und die Rechte der Stadt, für die Aufgaben ihrer Verwaltung einsetzte, lebt noch frisch in Aller Gedächtniß. Unvergänglich ist es besonders in denjenigen städtischen Einrichtungen festgestellt. welche für den Jugendunterricht, für die leibliche und geistige Gesundheit vornehmlich auch der weniger bemittelten Mitbürger bestimmt sind. Er hat nicht nur die volle Kraft seiner Mannesjahre, sondern auch den kostbaren Erfahrungsschatz des Alters seiner Vaterstadt als freies Geschenk dargebracht, und seinen Mitstrebenden leuchtete er voran als echter deutscher Mann ohne Arg und Falsch der bewußt und energisch seinen guten geraden Weg zum Ziele fortging. So lange ein Dankgefühl in unserer Stadt fortlebt, wird auch ihr Ehrenbürger Kochhann unvergessen bleiben.“

— Ueber die Physiognomie des Wahlkampfes schreibt der Reichstagsabgeordnete Th. Barth in der „Nation“. Er sieht einen starken Verlust der nationalliberalen Partei voraus. Ueber die Aussichten der Freisinnigen und das Verhalten der Sozialdemokraten schreibt er:

„Die Freisinnigen werden an Stimmenzahl erheblich und voraussichtlich auch an Mandaten nicht unbeträchtlich gewinnen. Das Verhältniß würde sich noch wesentlich günstiger gestalten, wenn sie nicht so viel Kraft zur Bekämpfung der Sozialdemokratie abzugeben hätten. Dieser Kampf wird in vielen Wahlkreisen höchst nachdrücklich geführt. Tumultuarische Szenen in Wahlversammlungen sind dabei mehr die Regel als die Ausnahme. Der Umstand, daß die ernstliche öffentliche Diskussion mit den Sozialdemokraten so lange unterbrochen gewesen ist, macht sich dabei unbequem fühlbar. Beide Theile sind dadurch entwöhnt, sich so zu einander zu stellen, wie es den eigenen Interessen am meisten entspricht. Wir werden alle Kinderkrankheiten der Versammlungsfreiheit nochmals durchzumachen haben, sobald das Sozialistengesetz aufgehoben ist. Aber diese Krankheiten sind nicht lebensgefährlich. Ich habe in den letzten Wochen eine Reihe von Massenversammlungen mitgemacht, in denen es — oft unter tosendem Lärm — zu lebhaften Auseinandersetzungen mit Sozialdemokraten kam, aber es gelang dennoch in jedem Falle, eine wirkliche Diskussion zu führen. Der Gedankengang, in dem die sozialdemokratischen Redner sich dabei bewegten, war ein so gleichartiger, die Logik so brüchig und das Zutrauen zu den haltlosesten Behauptungen meistens so naiv, daß man nichts dringender wünschen muß, als diesen Rednern die ausgiebigste Gelegenheit zu geben, sich im kontradiktorischen Verfahren vor großen Massen zu äußern. Wenn das Sozialistengesetz nicht schon aus so viel anderen Gründen verwerflich wäre, der eine Grund würde zu dessen Verwerfung genügen, daß es die Sozialdemokraten hindert, zu beweisen, wie wenig Stichhaltiges sie in Wirklichkeit zu sagen wissen.“

— Auf ein seiner Zeit an den Bundesrath gerichtetes Gesuch hatte dieser die Entscheidung getroffen, daß den Bundesregierungen auf deren Wunsch die Verzeichnisse der ethnographischen nnd naturhistorischen Sammlungen, welche von den auf Reichskosten nach den deutschen Schutzgebieten ausgerüsteten Expeditionen eingehen, mitgetheilt werden sollen, damit die Doubletten daraus den wissenschaftlichen Sammlungen der einzelnen Bundesstaaten gegen Erstattung der Anschaffungs-, Verpackungs- und Transportkosten zur Verfügung gestellt werden können. Außerdem sollten auch die auf Geichskosten ausgesandten Forschungsreisenden angewiesen werden, ihre Einsendungen von ethnographischen und naturhistorischen Regenständen thunlichst in der von den Bundesregierungen gewünschten Zahl von Exemplaren zu bewirken. Das Leipziger Museum für Völkerkunde hat soeben die erste Frucht jenes Beschlusses geerntet, indem es von der Verwaltung des königlichen Museums für Völkerkunde zu Berlin eine Sendung von Gegenständen von Batanga und von Batam erhalten hat.

— Wie offiziös mitgetheilt wird, wird eine größere Anzahl von Berufsgenossenschaften noch im laufenden Jahre zu einer erneuten Revision der Gefahrentarife schreiten. Da das Reichs-Versicherungsamt hiervon unterrichtet war, so hatte es schon im verflossenen Jahre darauf Bedacht genommen, die bei der Erledigung der Gefahrentarifbeschwerden in reichem Maße gewonnenen Erfahrungen zusammenzustellen und in einem Rundschreiben den Genossenschaftsvorständen zur Erleichterung der ihnen obliegenden einschlägigen Arbeiten bekannt zu geben. Das Reichs-Versicherungsamt dürfte auch in Zukunft von Zeit zu Zeit die Erfahrungen, welche es auf diesem Gebiete gesammelt hat, den Genossenschaftsvorständen zugängig machen.

— Der Plan einer Strikeversicherung, wie er im vorigen Jahre während der großen Bergarbeiterbewegung bereits vereinzelt auftauchte, scheint der Verwirklichung entgegen zu gehen. Es soll schon ein Verein von Bergbau-Interessenten die Bildung eines „Ausstandsversicherungsverbandes“ mit 1 500 000 Mark Kapital beschlossen haben. Die Entschädigung ist angeblich auf 1 Mark 50 Pfg. pro ausfallende Tonne festgesetzt, wenn bei einem ausbrechenden Strike mehr als ein Drittel der Belegschaft die Arbeit niederlegen sollte.

— Der Landrath des Soldiner Kreises, Dr. v. Weiß, veröffentlicht folgende Erklärung: „In der am 5. d. M. in Berlinchen stattgehabten Wählerversammlung habe ich über den Kandidaten der freisinnigen Partei, Stadtrath Witt in Charlottenburg, mitgetheilt, er habe sein Gut Bogdanowo verkaufen müssen, weil er darauf nicht fertig geworden wäre, er habe längere Zeit geisteskrank in der Irrenanstalt zu Sorau verbracht und habe dort angeblich auch einen Selbstmordversuch gemacht. Diesen meinen Angaben lagen Nachrichten aus Berlin zu Grunde, denen ich unbedingt Glauben schenken mußte. Als aber in öffentlichen Blättern die Richtigkeit derselben von der Partei des Stadtrath Witt bestritten wurde, habe ich mich sofort an diesen Letzteren mit der Bitte um Aufklärung gewendet. Auf Grund der mir gewordenen Auskunft beeile ich mich die Erklärung abzugeben, daß meine Angaben über den Stadtrath Witt in allen Punkten unbegründet sind und daß ich es auf das Lebhafteste bedaure, zur Weiterverbreitung derselben beigetragen zu haben.“

— Für die Wißmannsche Schutztruppe gehen der „Kreuz-Ztg.“ zufolge an einem der nächsten Tage 2 Offiziere, 1 Assistenzarzt, 15 Unteroffiziere und 8 Lazarethgehilfen nach Zanzibar ab. In Suez sollen sich der Truppe 600 Sudanesen, zum Theil mit ihren Frauen, anschließen. Die weitere Verstärkung der Schutztruppe hängt mit dem für den April beabsichtigten Vorgehen gegen die Aufständischen im Süden des Schutzgebietes zusammen.

— Emin Pascha verläßt, wie die ministerielle „Morningpost“ aus Zanzibar meldet, Bagamoyo deshalb nicht, weil die Aeußerungen Stanleys über seinen Charakter ihn gekränkt hätten. Die Erklärung klingt nicht sonderlich glaubhaft.

— Ueber die Landschaft Ugueno und den westlichen Kilima-Ndscharo enthält das 2. Heft von „Petermanns Mittheilungen“ eine Schilderung von Dr. Hans Meyer. Die Landschaft Ugueno liegt im Südosten vom Kilimandscharo und ist bisher wohl noch von keinem Weißen besucht. Die Karawane fand daher bei den thatsächlich noch wilden Eingeborenen fortdauernden Widerstand, man wollte sie durchaus nicht in das Land hineinlassen. Als Hauptergebniß der 10 Tage in Anspruch nehmenden Reise giebt Dr. Meyer folgendes an: „Das Gesammtbild Uguenos gestaltet sich danach in ganz wenigen Strichen folgendermaßen: Ugueno ist ein Gneißgebirge. Jüngere vulkanische Vorkommnisse reichen im N. bis an den Rufusumpf, im Westen bis zum Mrschungabach, im O. bis zum Dschipesee. Die höchste Gebirgskette des Landes bildet die Usangikette im SW. des Landes. Ihre hervorragendsten Gipfel sind von N. nach S, der Gamualla, Dschego, Kimbale, Kindorogo, Dschomvu. Im NW. dominirt der Kiberenge neben dem Lambo, im NO. der Ngovi. Der Hauptfluß ist der Dschunguli, welcher vom östlichen Lambo kommend, den O. des Landes entwässert und kurz vor seinem Austritt in die Ebene den die Usangikette entwässernden Dschegobach aufnimmt. Der wesentlichste Abfluß des Kiberenge und westlichen Lambo ist der Wangobibach, der des südlichsten Gebirgstheiles der Boru, der des Ngovi der Monja. Die Wasserscheide zwischen N. und S. liegt somit auf den relativ niedrigen Hügeln, welche den Nordrand zwischen Lambo und Ngovi bilden. Kein einziger der Uguenobäche erreicht den Dschipe-See oder Rufu; sie verlaufen alle in Sümpfen, falls sie überhaupt den Fuß des Gebirges erreichen. Die Bevölkerung des Landes, die Wagueno, sind ein den Wambugu von Mittelusambara sehr ähnlicher Stamm, welcher sich unter dem gleichen Namen „Wambugu“ am reinsten im mittleren Dschungulithal erhalten hat. Im NW. ist das Land bis zum Wangobithal hin gänzlich menschenleer und öde, dank den regelmäßigen Raubzügen Mandaras in dieses Gebiet. Der kleine Distrikt des Häuptlings Mafurra südöstlich vom Wangobithal bildet hier nach NW hin für den S den Prellstein, während im N der Häuptling Jangobi von „Ugueno“ anstatt seines im Kampfe gegen Mandaras Banden gefallenen Vaters Sereki den Feind abzuwehren sucht. Am dichtesten bevölkert und am besten angebaut ist in Folge dessen der mittlere und der Süd-Theil des Landes, die unter dem Häuptling Naguvu von Usangi stehen. Bananen sind die Hauptnährfrucht; daneben Bataten, Bohnen, Hirse, Mais, Zuckerrohr. Ziegen und Schafe werden wenig, Rindvieh nur von Naguvu selbst in geringer Zahl gehalten, aus Furcht, die Begehrlichkeit Mandaras und der Massai zu reizen. Die verschiedene Bevölkerungsdichtigkeit bringt es mit sich, daß nur die äußeren Randberge und der ganze menschenleere Nordwesten mit Wald oder Buschwald bestanden ist, während Mittel-, Süd- und Ost-Ugueno da, wo es nicht bebaut ist, bis auf die Bergkuppen entweder nur niedrigen Busch trägt oder ganz buschlos, d. h. grasbewachsen ist.“
(Kr.-Ztg.)

— In Waldenburg in Schlesien fand in diesen Tagen eine Bergarbeiter-Versammlung statt, welche beschloß, den Verbandsvorsitzenden Franz, welcher wegen seiner führenden Rolle bei den Bestrebungen zu Gunsten seiner Kameraden gemaßregelt worden ist, zu unterstützen und nach Kräften für die Gründung eines Fonds zu gleichen Zwecken thätig zu sein. Wie in der Versammlung mitgetheilt wurde, ist das Gesuch der Bergleute an den Kaiser um Begnadigung der wegen der begangenen Exzesse verurtheilten Kameraden laut Antwort des kaiserlichen Ober-Hofmarschallamtes dem Geheimen Zivilkabinet zur ressortmäßigen Erledigung übersandt worden.

Rostock, 15. Februar. Der Fachverein der Maurer in Malchin hat an die dortigen Meister das Ersuchen gerichtet, vom 1. März ab einen Tagelohn von 3 M. und eine verlängerte Mittagspause zu bewilligen. Die Meister, welche eine Verhandlung mit dem Fachverein ablehnen, wollen mit den einzelnen Gesellen sich verständigen, während der Fachverein auf seiner Forderung beharrt. Die Maurergesellen von Neustrelitz, Strelitz und der Umgegend haben ebenfalls bei ihren Meistern beantragt, den Gesellen vom Frühjahr d. J. ab in Anbetracht der hohen Steuern, Miethen und Lebensmittelpreise einen erhöhten Stundenlohn von 30 Pf. und eine zehnstündige Arbeitszeit zu gewähren. Für sogen. Ueberarbeit sollen 40 Pf. für die Stunde gezahlt werden. Die Gesellen wünschen ferner, daß am Sonnabend eine Stunde früher zu arbeiten aufgehört werde und daß es den auf dem Lande arbeitenden Gesellen durch Verlängerung der Mittagspause ermöglicht werde, wenigstens einmal in der Woche zu Tisch nach Hause gehen zu können. Die Lohnbewegung unter den Bauhandwerksgesellen hat sich jetzt über alle oder fast alle Städte der beiden Großherzogthümer verbreitet. Ueberall treten Wünsche nach erhöhtem Lohn- und Abkürzung der Arbeitszeit hervor.

— **Zwickau,** 14. Februar. In dem benachbarten Dorfe Marienthal haben bei der am letzten Sonntage stattgehabten Kirchenvorstandswahl die sozialdemokratischen Kandidaten gesiegt. In dem genannten Dorfe verfügen die Sozialdemokraten zur Zeit sowohl im Gemeinderath, wie auch im Kirchen- und Schulvorstande über eine Majorität.

Oldenburg, 13. Februar. Ueber die Unterschlagung, deren sich Oberbürgermeister Schrenck schuldig gemacht, verlautet Folgendes: Der Oberbürgermeister soll einen Beamten zu bewegen gewußt haben, aus dem von letzterem verwalteten Depositendepot ihm, dem Oberbürgermeister, Werthpapiere in der Höhe von etwa 12 bis 15 000 Mark auszuhändigen, welch letztere der Oberbürgermeister für sich verkauft und verwerthet haben soll. Alsdann soll seitens des betreffenden Beamten Anzeige gegen den Oberbürgermeister erstattet worden sein, worauf sofort seitens des Staatsministeriums eine Kassenbesichtigung vorgenommen sein soll, welche das Fehlen der Papiere bestätigte. Die Meldungen, so schreibt die „Voss. Ztg.“, nach denen eine bedeutend höhere Summe unterschlagen sein soll, scheinen hiernach auf Irrthum zu beruhen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 16. Februar. Das „Fremdenblatt“ bemerkt bei Besprechung der Ansprache des Kaisers Wilhelm an den Staatsrath: Ohne Uebertreibung kann man sagen, daß die ganze Welt mit ungetheilter Aufmerksamkeit der kaiserlichen Worte harrte. Das energische von umfassendem Blicke geleitete Auftreten des deutschen Kaisers in der Arbeiterfrage wird ohne Zweifel nicht bloß von der größten Bedeutung sein für die materielle und moralische Lage der Arbeiter, es wird auch eine belangreiche Rückwirkung auf das gesammte politische Leben Deutschlands äußern. Die „Presse“ schreibt, die Ansprache Sr. Majestät des Kaisers entspreche in vollstem Maße den durch die kaiserlichen Erlasse in ganz Europa rege gemachten hohen Erwartungen. Hoher sittlicher Ernst, überzeugende, redliche Entschlossenheit, rein menschliches Wohlwollen und Alles erwägende Klugheit und Vorsicht treten vereint und imponirend aus diesem in korrektester Form gefaßten Staatsakte hervor. Das „Neue Wiener Tageblatt“ hebt hervor, der Kaiser führe eine Sprache, die von gewissenhafter Rücksicht auf die bestehenden Staatseinrichtungen und von dem vollen Gefühle der Verantwortung zeuge, die der Kaiser für das Gelingen von Bestrebungen übernommen habe, welche eine neue gesellschaftliche Ordnung anbahnen sollten. — Die „Deutsche Zeitung“ schreibt, in Worten voll hohen Schwunges, voll Gedanken und edler, herzensechter Empfindung habe der Kaiser die Aufgaben des Staatsraths in seiner Ansprache entwickelt.

Großbritannien und Irland.

* **London,** 14. Februar. Der langerwartete Bericht der zur Untersuchung der von der „Times“ wider die parnellitischen Parlamentsmitglieder erhobenen Anklagen eingesetzten Sonder-Kommission ist nunmehr erschienen. Der Bericht füllt ein stattliches Blaubuch von 160 Folioseiten und ist von allen drei Richtern unterzeichnet. Das Ergebniß ihrer langwierigen und in jeder Hinsicht gewissenhaften Untersuchung fassen die Richter wie folgt zusammen:

I. Wir finden, daß die angeschuldigten Parlamentsmitglieder kollektiv nicht Genossen einer Verschwörung waren, welche die Herstellung der absoluten Unabhängigkeit Irlands zum Zweck hatte, aber wir finden, daß einige derselben, zusammen mit Mr. Davitt die Landliga gründeten und derselben beitraten mit der Absicht, mittels derselben die absolute Unabhängigkeit Irlands als eine abgesonderte Nation herbeizuführen. II. Wir finden, daß die Angeschuldigten eine Verschwörung durch ein Zwangs- und Einschüchterungssystem anzettelten zur Förderung einer agrarischen Bewegung gegen die Zahlung landwirthschaftlicher Pachtzinse zu dem Zwecke, die irischen Grundbesitzer, welche die „englische Garnison“ genannt wurden, verarmen zu lassen und aus dem Lande zu vertreiben. III. Wir finden, daß die Anklage, daß „sie, wenn sie es bei gewissen Gelegenheiten für politisch hielten, gewisse Verbrechen öffentlich zu mißbilligen, sie später ihre Anhänger zu dem Glauben verleiteten, daß diese Mißbilligung nicht aufrichtig sei“, nicht begründet ist. Wir sprechen Mr. Parnell und die übrigen Angeschuldigten gänzlich frei von der Anklage der Unaufrichtigkeit in ihrer Mißbilligung der Morde im Phönix-Park und finden, daß der „faksimile“ Brief, auf welchen diese Anklage gegen Mr. Parnell sich hauptsächlich stützte, eine Fälschung ist.

Ferner finden die Richter, daß die Angeschuldigten die „Irish World“ und andere zum Aufruhr und zur Verübung von Verbrechen aufwiegelnde Zeitungen verbreiten, jedoch nicht direkt zur Verübung anderer Verbrechen als das der Einschüchterung aufwiegelten, daß aber diese Aufwiegelung die Folge hatte, daß von den aufgewiegelten Personen Verbrechen und Ausschreitungen verübt wurden. Die Richter finden auch, daß die Angeschuldigten Personen entschädigten, welche bei der Verübung von Verbrechen verletzt worden waren, daß sie die Unterstützung und Mitwirkung des bekannten Dynamitarden Patrick Ford nachsuchten und Geldbeiträge von demselben annahmen und daß erwiesen sei, daß sie den Beistand und die Mitwirkung der einen gewaltsamen Umsturz in Irland anstrebenden Partei in Amerika, den Clan-na-Gael mit eingeschlossen, nachsuchten und erlangten und behufs Erlangung dieser Unterstützung sich der Verdammung des Vorgehens dieser Partei enthielten. Die wider Parnell erhobene Anklage, daß er mit den Führern der irischen Umsturzpartei, den sogenannten „Unbesieglichen“, in engem Verkehr stand, wird als unbegründet bezeichnet. Dagegen finden die Richter, daß Michael Davitt in enger Verbindung mit der Umsturzpartei in Amerika stand und das Bündniß zwischen dieser Partei und der parnellitischen und Homerule-Partei in Amerika zu Stande brachte. Die „Times“ schreibt zu dem Bericht: „Das ganze System der Landliga, wie dasselbe in „Parnellismus und Verbrechen“ geschildert ist, spiegelt sich in dem Bericht wieder und wenn in gewissen Punkten unsere Behauptungen nicht als begründet bezeichnet werden, bleibt die allgemeine Wirkung unerschüttert. Wir werden nicht überrascht sein, wenn nachdem der Bericht vom Lande studirt worden ist, er als eine vollkommene Bestätigung der Argumente, welche wir in einer wichtigen Krisis vor drei Jahren betonten, betrachtet werden wird.“

Rußland und Polen.

⊙ **Petersburg,** 16. Febr. Aus den Ostseeprovinzen wird gemeldet, daß die Regierung beabsichtige, die bisherigen Patronate der dortigen lutherischen Kirche aufzuheben. Der Rektor der Universität zu Dorpat ist in diesem Jahre zum ersten Male nicht mehr gewählt, sondern von der Regierung ernannt worden; der ernannte Rektor ist Professor Meykow. — Die „Now. Wremia“ dehnt die Deutschenhetze neuerdings auch auf die deutschen Beamten der Staatsdruckerei aus; sie weist darauf hin, daß in den einzelnen Abtheilungen dieses großen Instituts vorwiegend Preußen arbeiten, giebt ein Verzeichniß aller deutschen Beamten und Arbeiter an der Anstalt und spricht die Befürchtung aus, daß im Falle des Ausbruchs eines Krieges aus der Anstalt, welche auch ihre besondere geheime Abtheilung hat, werthvolle Staats-Geheimnisse leicht in den Besitz des Feindes gelangen könnten. — Nach Verständigung zwischen dem Minister des Innern und dem Finanzminister wird die geplante Volkszählung im russischen Reiche im laufenden Jahre, spätestens Anfang nächsten Jahres vollzogen werden; die vorbereitenden Arbeiten dazu sind bereits beendet; die Kosten der Volkszählung sollen $2^1/_2$ Millionen Mark betragen. — Die behufs Revision des Unterrichts-Programms der klassischen Gymnasien eingesetzte Kommission hat den Vorschlag gemacht, daß die Anzahl der Unterrichtsstunden im Russischen in sämmtlichen Klassen verdoppelt, die Anzahl der griechischen und lateinischen Stunden dagegen entsprechend vermindert werde. — Es sind Fälle vorgekommen, in denen die Kontrebande von werthvollen kleinen Gegenständen, für die beim Eintritt in Rußland ein sehr hoher Zoll gezahlt werden muß, in der Weise verübt wird, daß diese Gegenstände von den Besitzern von Menagerien und Zirkussen in den Käfi-

gen von wilden Thieren, Schlangen u. a. m. mit eingeschmuggelt werden, so daß die Zollbeamten bei Durchsuchung der Käfige der größten Gefahr ausgesetzt wären. Von der Zollbehörde wird demnach der Erlaß einer entsprechenden Instruktion, resp. die Stellung einer Kaution Seitens des Menagerie- oder Zirkus-Besitzers für nothwendig erachtet. — Die Nachrichten über die Cholera in Persien haben in der letzten Zeit einen weniger beunruhigenden Charakter angenommen.

Zur Wahlbewegung.

* Aus Solingen wird uns geschrieben: Unser Wahlkreis hat seine Sünden wieder gut machen wollen durch eine That, von welcher man freilich, weil sie so spät kommt, zweifeln kann, ob sie nicht eine neue Sünde ist. Noch in letzter Stunde hat nämlich der bisherige sozialdemokratische Vertreter, welcher wieder kandidirt, außer dem ultramontanen Reichensperger nicht blos einen, sondern sogar zwei weitere Gegenkandidaten erhalten. Die Freisinnigen, welche zuerst Wahlenthaltung beschlossen hatten, stellten nach dem gleichfalls auf Wahlenthaltung lautenden Beschlusse der Nationalliberalen Herrn v. Forckenbeck auf. Das war für die Nationalliberalen das Signal, umgleichfalls ihren Wahlenthaltungsbeschluß umzuwerfen und zwar ist nicht Landesdirektor Klein, sondern Herr v. Eynern der auf den Schild gehobene. Daß diese späten Anstrengungen viel fruchten werden, ist kaum noch zu hoffen. Möglich, aber nicht sicher, daß es nunmehr zu einer Stichwahl kommt; der mit dem Sozialdemokraten in die engere Wahl Gelangende könnte freilich nur der Ultramontane sein.

K. **Neustadt b. P.**, 16. Februar. Die deutschen Wähler der freisinnigen Partei des Wahlkreises Neutomischel, Grätz, Kosten, Schmiegel haben den Rechtsanwalt Herrn Albert Träger in Nordhausen als Kandidaten aufgestellt.

⊙ **Thorn**, 16. Februar. Heute fand im großen Viktoriasaale eine Wählerversammlung der freisinnigen Partei statt, die von Herrn Stadtrath Schirmer geleitet wurde. Der Kandidat der freisinnigen Partei, Herr Landgerichtsrath a. D. und Stadtrath Rudies, stellte sich den Wählern vor und gab der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn der Freisinn bei uns zwar erheblich an Boden verloren habe, die Sache desselben doch nicht aufzugeben sei, vielmehr müsse man sich jetzt erst recht um das Banner des Freisinns scharen und es hochhalten. An der Hand des erlassenen Wahlaufrufs der deutschfreisinnigen Partei legte Herr Rudies sodann die Ziele und Bestrebungen derselben dar. Zum Schluß bat Redner, in die Wahlschlacht zu ziehen ohne Ueberhebung, aber auch ohne Furcht. Nachdem die Versammlung sich mit der Kandidatur des Herrn Rudies einverstanden erklärt, schloß Herr Stadtrath Schirmer die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser.

d. **Die polnischen Wähler in Breslau** werden, wie dem „Dziennik Poznanski" von dort mitgetheilt wird, ihre Stimmen für den Propst Dr. v. Jazdzewski abgeben.

Stadttheater.

Posen, 17. Februar.

Ein gemachter Mann. Posse von Ed. Jacobson.

Ein wunderlicher Zufall hat es gewollt, daß die Jacobsonsche Posse „Ein gemachter Mann", die vor sechs oder sieben Jahren im Wallnertheater — damals noch mit der unvergeßlichen Ernestine Wegner in der Rolle der Toni — neu war, am Sonnabend im „Central-Theater" mit Emil Thomas als Pasewalk und Grete Gallus als Toni neu aufgewärmt worden und gestern — fast gleichzeitig — hier ihre Wiederauferstehung gefeiert hat. Die Posse gehört gerade nicht zu den besten ihres Genres, ist aber, zumal von den Machwerken Jacobsons, auch noch lange nicht das schlechteste und gewährt jedenfalls viel Gelegenheit zum Lachen. Einzelne der Scenen und Figuren des Stückes haben ihrer Zeit in Berlin ungemein gefallen und gefallen in einer halbwegs guten Darstellung auch heute noch; manche der Wortwitze und Redewendungen wie das „Ich habe lange nicht so herzlich gelacht" und „Da kann man nicht dran tippen" sind schnell zu geflügelten Worten in Berlin und von dort aus auch in der Provinz geworden.

Es ist immerhin ein gewagtes Stück, mit einem Personal, das nicht auf die Posse geaicht ist, eine solche herauszubringen; der Versuch ist aber, nach dem Erfolg der gestrigen Vorstellung zu urtheilen, über Erwarten gut geglückt. Den Rentier und ehemaligen Schlächtermeister Pasewalk spielte hier Herr Lenau. Es ist, soviel uns bekannt, das erste Mal, daß Herr Lenau sich in einer großen Possenrolle versucht hat, und dafür war seine gestrige Leistung eine überraschend gute. Zeigten sich auch manche Anklänge an berühmte Muster und war so manches auch noch nicht ganz fertig, so legte die Darstellung, in der uns das sichere und energisch ins Zeug gehende Auftreten des jungen Künstlers sehr gefallen hat, doch einen deutlichen Beweis davon ab, daß Herr Lenau für derb-komische Rollen ein ausgesprochenes Talent besitzt. Nach der gestrigen Probe zu urtheilen, erscheint es uns durchaus nicht unmöglich, daß der sehr begabte Darsteller als Komiker, für den er unter anderm die Fähigkeit eines wirkungsvollen und gut pointirten Coupletvortrages mitbringt, dereinst noch Hervorragendes zu leisten berufen sein könnte. Reichlicher Beifall begleitete gestern die hübsche Leistung des Herrn Lenau von der ersten bis zur letzten Scene. Als Toni machte unsere Naive Fräulein Anna Walther einen gar nicht übel geglückten gelegentlichen Abstecher in das Revier der Possensoubrette. Galt auch der lebhafte und herzliche Beifall, den sie fand, in erster Reihe der liebenswürdigen und beim Publikum mit Recht sehr beliebten Künstlerin als solcher, weniger ihrer gestrigen Leistung, so war doch auch die letztere aller Ehren werth, namentlich in der sehr hübsch und mit kräftig wirkender Komik gespielten Scene des zweiten Aktes. Von den übrigen Darstellern nennen wir noch Herrn Raabe (Randow) und Fräulein Herbert (Dörthe), die sich ihrer Aufgaben mit Geschick entledigten.

A. R.

Lokales.

Posen, den 17. Februar.

* Zur Reichstagswahl. Der vorliegenden Nummer unserer Zeitung sind für die Stadt Posen und die Hauptorte der beiden Landkreise Posen-Ost und West Wahlzettel beigelegt, welche auseinandergeschnitten und vertheilt werden können. Wir empfehlen den Wählern, sich aus den an den Anschlagsäulen befestigten Wahl-Tableaus schon vor der Wahl über ihr Wahllokal zu informiren.

* Zur Wahl der Pröpste Jażdzewski und Tasch geht uns von unbedingt zuverlässiger Seite die Nachricht zu, daß Herr Erzbischof Dinder beiden gegenüber das Verbot der Annahme eines Mandats zum Reichstage strikte aufrecht erhalten hat. Eine Deputation des Provinzial-Wahlkomites hatte sich s. Z., wie gemeldet, zu dem Herrn Erzbischof begeben, um diesen zu veranlassen, dieses Verbot, namentlich für den Ersteren, zurück zu nehmen, der Herr Erzbischof erwiderte, daß er den Bescheid an demselben Tage bis 4 Uhr Nachmittags Herrn St. Cegielski zugehen lassen würde, und dieser lautete dann ablehnend. Zugestanden wurde nur, daß Herr Jażdzewski als Kandidat beibehalten werde, da es dem Komite, wie die Herren in der Audienz wiederholt betonten, unmöglich sei, in so kurzer Zeit einen neuen Kandidaten aufzustellen. Schon die Form, in welcher vom „Dziennik" und „Kuryer" die Mittheilung gebracht wurde, daß die Kandidatur des Propstes v. Jażdzewski aufrecht erhalten wird, bestätigt die vorstehenden Angaben. Man hat sich wohl gehütet zu behaupten, daß die Annahme des Mandats diesem Herrn gestattet sei. — Es wird also im Wahlkreise Krotoschin-Koschmin eine nochmalige Wahl stattfinden müssen.

* Die Zahl der bei den Reichstagswahlen abgegebenen polnischen Stimmen hat sich nach einer im „Kuryer Poznanski" enthaltenen Zusammenstellung seit dem Jahre 1871 bis zu den letzten Reichstagswahlen im Jahre 1887 stetig vermehrt und ist während dieser Zeit von 176 342 auf 219 973, also um über 144 000 gestiegen. Nur im Wahlkreise Wirsitz-Schubin hat die Zahl der polnischen Stimmen abgenommen. Dieselbe betrug im Jahre 1884 9605 (gegen 8561 deutsche Stimmen), im Jahre 1887 9585 (gegen 10 173 deutsche Stimmen) und bei der im Jahre 1888 nach dem Ableben des dortigen Reichstagsabgeordneten stattgehabten Ersatzwahl nur noch 8122. — Der „Kuryer" bemerkt, „daß bei den bevorstehenden Wahlen die neue Wahlorganisation ihre erste allgemeine Probe durchzumachen habe. Wenn die Bestimmungen des Reglemens vom 2. Oktober 1888 auch nur zur Hälfte angewendet und durchgeführt würden, so müßte ein erheblicher Erfolg zu verzeichnen sein, welcher zeigen würde, wie man bei gutem Willen und bei einiger Arbeit die Zahl der polnischen Stimmen vermehren kann. Die Zahl sämmtlicher polnischer Wähler im Posen'schen, in Westpreußen, im Ermlande und in Oberschlesien beziffert das genannte Blatt auf 600 000 und hofft, daß die Zahl der polnischen Stimmen jetzt zum ersten Mal auf eine viertel Million steigen werde." — Das polnische Blatt hat vollkommen Recht, wenn es die stetige Zunahme der bei den Wahlen abgegebenen polnischen Stimmen nur der vorzüglichen Wahlorganisation zuschreibt, welche die Polen für die ehemals polnischen Landestheile Preußens geschaffen haben. Leider stehen die deutschen Bewohner dieser Landestheile darin gegen ihre polnischen Mitbürger weit zurück.

* Eisenbahn Rogasen-Dratzig (Kreuz). Der dem Abgeordnetenhause zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des Eisenbahnnetzes enthält für unsere Provinz nur die Linie Rogasen-Dratzig (Kreuz), für deren Herstellung als Bahn untergeordneter Bedeutung ein Betrag von 6 960 000 M. ausgeworfen ist. Für die Strecke Rogasen-Dratzig muß der Grund und Boden unentgeltlich hergegeben werden, während sich das für die Weiterführung von Dratzig bis Kreuz erforderliche Terrain bereits im Besitz des Staates befindet.

* **Personalien.** Die Spezial-Kommissare, Regierungs-Assessoren Dr. Andresen in Posen und Eggeling in Memel sind zu Regierungsräthen ernannt worden.

* **Personalveränderungen aus den kaiserlichen Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Angenommen: zum Posteleven der Student Zigelski in Gnesen; zu Postagenten Mühlenpächter Müller in Poln. Fuhlbeck, Rentner Bullrath in Wilatowen. Versetzt sind: der Postsekretär Brach von Flatow nach Bromberg, die Postassistenten Braun von Thorn nach Montowo, Hugo von Thorn nach Berlin. In den Ruhestand getreten: der Bureauassistent Stülcke in Bromberg. Freiwillig ausgeschieden: die Postagenten Glücksmann in Wilatowen, Klewie in Poln. Cekzin.

* **Personalveränderungen im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Posen** für den Monat Januar d. J.: I. Bei den Gerichten: Ernannt sind: zum Direktor bei dem Landgericht zu Meseritz der Landgerichtsrath Dunst aus Stolp in Pommern; zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht zu Pleschen der Gerichts-Assessor Schulz aus Schrimm; zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht zu Posen der Hilfsgerichtsdiener Baldermann daselbst. Versetzt: die Gerichtsschreiber; Lieske von Samter nach Schneidemühl (Landgericht) und Moldenhauer von Posen nach Ostrowo (Landgericht), der Staatsanwaltschafts-Sekretär Gerth von Posen als Gerichtsschreiber an das Amtsgericht daselbst; der Gerichtsvollzieher Scholz von Obornik nach Posen. Mit Pension in den Ruhestand versetzt: der Gerichtsschreiber May in Wreschen; der Gerichtsvollzieher Dorow in Ostrowo; der Gerichtsdiener Wegner in Nakel. Ausgeschieden: die Gerichtsassessoren: Lewin, Jacobi und Liepschütz infolge ihrer Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht II zu Berlin, bezw. bei dem Landgericht zu Frankfurt a. O. und bei dem Landgericht I zu Berlin. Gestorben: die Gerichtsschreiber Strzeżynski zu Wronke und Lemke zu Filehne; die Gerichtsvollzieher: Langner zu Unruhstadt und Schoepe zu Posen; der Kanzlist, Kanzlei-Inspektor Just zu Posen. 2. Bei den Staatsanwaltschaften; Ernannt: Zum Amtsanwalt der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Saß zu Wollstein; zum Amtsanwalts-Stellvertreter der Kämmereikassen-Rendant Seiffert zu Pinne. Entbunden von den Amtsverrichtungen als Amtsanwalts-Stellvertreter: der Posthalter Dokowicz zu Wollstein. 3. In der Gefängnißverwaltung: Ernannt: zum Gefangen-Aufseher der Hilfsgefangen-Aufseher Wolff zu Krotoschin.

* **Personalien.** Der Kasernen-Inspektor Lindnau ist von Bromberg nach Königsberg i. Pr. vom 1. März ab versetzt.

* **Zum Grenzverkehr.** Das Reichsgericht hat entschieden, daß mehrere Personen aus derselben Haushaltung nicht gleichzeitig zollfreie Mengen über die Grenze holen dürfen; ebenso macht sich eine Person, die mehrmals unmittelbar nach einander mit zollfreien Mengen die Grenze überschreitet, strafbar.

* **Der Beamten-Verein** feierte am 15. d. M. in den Tauberschen Räumen sein 3. Wintervergnügen, einen „humoristischen Abend", welcher als vorzüglich gelungen bezeichnet werden kann. Der Vorsitzende hielt beim Beginn der Polonaise eine kurze Ansprache, erläuterte in launiger Weise den Begriff Humor und bahnte damit die frohe Stimmung an, welche während des ganzen Festes die fast vollzählig erschienenen Mitglieder beseelte. Demnächst wechselten mit den Tänzen folgende komische Vorträge ab: „Die beiden Nachbarinnen" Damenduett, „der blöde Michel", Herrenquartett, „Tanzunterricht in der Küche" Damenduett, „Wischiwaschi" Herrenquartett, „Die Glocke" vorgetragen von einem Herrn in vielen Mundarten und Lebensstellungen, „eine fidele Gerichtssitzung" Herrenterzett, und „die erste Probe der neuen Stadtkapelle", musikalisches Potpourri von 8 Herren. Sämmtliche Stücke wurden von den Betheiligten in anerkennenswerthester Weise vorgetragen, und mit stürmischem Beifall von den Zuhörern aufgenommen. Die Begeisterung war so groß, daß ein geschätztes Mitglied es nicht unterlassen konnte, die Bühne zu betreten und von dort aus im Namen Aller seinem Herzen mit warmen Worten des Dankes für alle Betheiligten Luft zu machen. Das Fest, welches den Mitgliedern jedenfalls sehr lange in freudiger Erinnerung bleiben wird, fand erst gegen Morgen bei bester Stimmung sein zu frühes Ende.

* **Der hiesige Zweigverein des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins**, der auch in dem abgelaufenen Jahre sich eines kräftigen Wachsthums zu erfreuen hatte und in der Bearbeitung der ihm zugewiesenen Entwürfe zu Verdeutschungsbüchern eine rege Thätigkeit entfaltet hat, ist in Folge hindernder Umstände nicht in der Lage gewesen, seine Hauptversammlung satzungsmäßig im Januar abzuhalten. Dieselbe wird am Donnerstag, den 20. d. Mts., Abends um 8 Uhr, und zwar im Schwersenz'schen Saale (Kanonenplatz) stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung, 3. Vorstandswahl, 4. Mittheilungen über die Thätigkeit des Hauptvereins und der Zweigvereine, an welche sich voraussichtlich eingehendere Erörterungen sachlicher Natur knüpfen werden. Gäste sind, wie stets, bestens willkommen.

d. **An die hiesigen katholischen deutschen Wähler** wendet sich das Kreis-Wahlkomite für Posen mit einem Aufruf in deutscher Sprache, dieselben auffordernd, gemeinsam mit den Polen den Fabrikbesitzer Cegielski für den Reichstag zu wählen.

d. **Eine Ballfestlichkeit**, welche polnischerseits am vergangenen Sonnabend im Bazarsaale zum Besten der Kleinkinderschule auf der Zagorze veranstaltet worden war, hat einen reinen Ueberschuß von 752 Mark ergeben.

— **Eiskonzert.** Auf der Eisbahn am Fort Waldersee hat gestern Mittag die Musikkapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 ein Konzert gegeben, welches sehr gut besucht war.

—u. **Ueberfallen** hat gestern Nachmittag ohne jede Veranlassung ein hiesiger Schuhmachergeselle eine Frauensperson in der Nähe des Schillingsthores. Er schlug sie mit einem Handstock derartig über den Kopf, daß sie besinnungslos hinfiel und nach ihrer Wohnung geschafft werden mußte. Die Untersuchung gegen den Wegelagerer ist eingeleitet.

—u. **Taschendiebstähle.** Vorgestern wurden einem Feldwebel von auswärts, welcher sich zum Besuch in Posen aufhält, von einer Frauensperson und einem Zigarrenarbeiter, beide von hier, ein Portemonnaie mit 10,85 Mark Inhalt, ein Siegelring und eine Zigarrentasche aus den Taschen seiner Kleider gestohlen. Der Polizei gelang es, bei einer vorgenommenen Haussuchung den Ring und die Zigarrentasche in der Wohnung des Arbeiters aufzufinden. Die Taschendiebe sind verhaftet worden. — Einem Handlungsreisenden aus Samter wurde gestern Vormittag in dem Flur eines Hauses der St. Adalbertstraße von zwei hiesigen Frauenspersonen aus der Tasche seines Ueberziehers eine Börse mit 120 Mark Inhalt gestohlen. Die Diebinnen sind leider entkommen.

—u. **Diebstahl.** Einem in der Breitenstraße wohnhaften Kaufmann ist gestern von dem Hofe seines Grundstücks eine Puthenne im Werthe von fünf Mark gestohlen worden. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

—u. **Diebstähle.** Einer in der Wasserstraße wohnhaften Dame ist vor einigen Tagen aus einem unverschlossen gewesenen Schranke ein goldener, schwerer Ohrring im Werthe von 40 Mk. gestohlen worden. Ein begründeter Verdacht gegen eine bestimmte Person liegt zur Zeit noch nicht vor. — In der vergangenen Nacht sind einer Frau aus Gurczyn ein Bett und ein Kopfkissen vom verschlossen gewesen Boden gestohlen worden. Der Dieb hat die Bodenthüre gewaltsam geöffnet. Auch in diesem Falle ist der Spitzbube noch nicht ermittelt worden.

—u. **Verhaftungen**. Gestern Morgen sind ein Arbeiter und eine Frauensperson, beide aus Posen, wegen Diebstahls zur Haft gebracht worden. Sie haben in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag einem in der St. Martinstraße wohnhaften Bäckermeister eine Qantität Semmelteig entwendet, welchen er vor seinem Hause aufgestellt hatte. — Wegen Diebstahls ist ferner ein Arbeitsbursche von hier verhaftet worden. Derselbe hat in einer hiesigen Druckerei eine Anzahl Zeitungen entwendet. — Endlich ist ein hiesiger Arbeiter gestern Vormittag in Haft genommen worden, weil auf ihm der Verdacht lastet, einen Diebstahl verübt zu haben. Es wurden nämlich bei ihm Frauenkleider vorgefunden, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht genügend auszuweisen vermochte. Die Kleider sind vor einiger Zeit einer unverehelichten Frauensperson von hier gestohlen worden.

* **Aus dem Polizeibericht.** Am Sonnabend verhaftet: zehn Bettler. — Ins Polizei-Gewahrsam geschafft: ein neunjähriger Knabe, welcher auf dem Boden eines Hauses in der Krämerstraße halb erstarrt aufgefunden worden war. — Beschlagnahmt: ein Fink, neunzehn Zeisige und ein Stieglitz, welche zwei Vogelfänger auf dem Neuen Markte feil gehalten hatten. — Zwangsweise aufgeeist: der Rinnstein vor einem Grundstück in der Wasserstraße. — Am Sonntag ins Polizei-Gewahrsam geschafft: eine Wittwe mit vier Kindern wegen Obdachlosigkeit. — Zugelaufen: ein Hühnerhund Königsstraße Nr. 1. — Gefunden: ein anscheinend silbernes Armband in der St. Martinstraße.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Febr. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung".] Der Kaiser empfing Sonntag Mittag Dr. Hinzpeter und Oberbürgermeister Miquel.

Zanzibar, 17. Februar. Nach einer Meldung des Bureau Reuter wird anläßlich der Flaggenhissung bei dem neuen Sultan heute großer Empfang stattfinden, dem sämmtliche Europäer anwohnen werden.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marie** mit dem Herrn **Max Sklarek** in Krotoschin beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Neustadt a./Warthe, im Februar 1890.

Roeschen Hoffmann,
geb. Mendel.

Am 15. d. Mts. entriß der unerbittliche Tod unser liebes Söhnchen

Erich,

im Alter von 6 Mon. und 13 Tagen. 2743

Die Beerdigung findet am 18. d .M., um 1½ Uhr Nachmittags statt.

A. Müller,
Kgl. Eisenbahn-Lademeister und Frau.

Sonntag früh starb unser inniggeliebtes Söhnchen

Max

im Alter von 8 Monaten.

Hellmuth Jhlenfeld u. Frau.

Beerdigung find. Mittwoch Nachm. 3 Uhr von Fischerei 22 aus statt.

Sonnabend Abend verschied nach langem, schwerem Leiden, unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Frau Ernstine Zimmt
geb. Feuerstein.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Schrimm, Posen, Leipzig, Gera.

Sonntag Nachmittag 4½ Uhr starb unsere innigstgeliebte Mutter 2801

Pauline Wężykowski.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause statt.

Pudewitz, den 16. Februar 1890.

R. Wężykowski
und Frau.

Die Beerdigung des Restaurateur

Carl Heise

findet heute Nachmittag **4** Uhr vom Trauerhause, Breitestr. 14, aus statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Heimgange meines heißgeliebten, unvergeßlichen Mannes, des Buchhalters

Adolf Schorlepp

sage ich meinen tiefgefühltesten Dank. 2770

Posen, d. 17. Febr. 1890.

Laura Schorlepp
geb. Pfeiffer.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.

Dienstag, den 18. Februar 1890:
Zum 2. Male:
Ein gemachter Mann.
Posse mit Gesang in 4 Akten (5 Bildern) von Eduard Jacobson.

Mittwoch, den 19. Februar 1890:
Mit vollständig neuen Decorationen, Kostümen, Waffen und Requisiten.
Zum 5. Mal:
Die Walküre.

1719 **Die Direktion.**

Victoria-Theater
Posen.

Dienstag, den 18. Februar 1890:
Große humoristische Fastnachts-Vorstellung.

Erstes Auftreten der 3 Geschwister **Hermandoz**, Luftgymnastikerinnen, Frl. **Marianne Wagner,** Wiener Liedersängerin, **Georg Hartmann,** Prestidigitateur und Illusionist, Frl. **Ida Lido,** italienisch-deutsche Sängerin, **Herm. Grosch,** ausgezeichneter Charakterkomiker, Frl. **Elsa Porti,** Costümsoubrette.

Arthur Roesch.

Gestern Morgens 6¼ Uhr verschied nach schweren Leiden der Schriftsetzer Herr

Gustav Deutschmann.

Der Verstorbene gehörte mehrere Jahre unserer Offizin an und verlieren wir in ihm einen fleißigen Mitarbeiter und braven Kollegen, dem wir ein treues Andenken bewahren werden.

Posen, den 17. Februar 1890.

Die Inhaberin und die Mitglieder der Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel) Posen.

Hierdurch theilen wir ganz ergebenst mit, daß

Herr Oscar Stiller in Firma Gustav Wolff
Posen, Breite Straße 12,

unser, wegen seiner Fülle und Reinheit des Geschmackes, anerkannt gutes Bier in Flaschen verkauft, und bitten wir Bestellungen darauf obiger Firma gütigst übermitteln zu wollen.

Neue Posener Bairisch-Bierbrauerei
L. Wirth. John.

Jede Nummer enthält eine „Preis-Aufgabe“

50 Kisten Wein abwechselnd mit — über: — **50** Ltr. ungegypsten Wein gratis.

FIDELE GEISTER.
45 Pfg.

Pro Quartal frei ins Haus.

Billigstes illustrirtes Witzblatt der Welt.

Post-Zeitungsliste No 2054.

No 177 **Probenummern gratis.**

Haupt-Exped.: **Berlin-Moabit.**

1382

Schloßfreiheit-Lotterie.
Ziehung am 17. März.

1/1	1/2	1/4	1/8	Original-Loose
M. 62,00,	31,00,	15,50,	8,00	

bei J. Neumann (Otto Niekisch),
Posen, Wilhelmsplatz 8.

Central-Concerthalle
Alter Markt 51, I. Et.
Eigenthümer J. Fuchs.
Verkehrsort aller Fremden.
Allabendlich **Auftreten von Spezialitäten nur I. Ranges.**
Anfang 5 Uhr.
M. 19. II. A. 7½ J. III.

Aufnahme neuer Mitglieder

an den **Turnabenden jeden Dienstag und Freitag** von 8—10 Uhr in der städtischen Turnhalle am Grünen Platze.

Turnen der Zöglingsriegen jeden Montag und Donnerstag zur selben Zeit. 17282

Männer-Turn-Verein
„Posen“.



Restaurant Feldschloß.

Heute zur
Fastnacht
empfehle ich
Extra f. polnische Bratwurst mit Sauerkohl, gut temperirte Biere.

Hochachtungsvoll
Kretschmer.

Dienstag, den 18. d. Mts.,
großer Maskenball
mit und ohne Maske.

M. Polinski, Jersitz Nr. 5.



Restaurant z. Schweizergarten.

Heute Dienstag, den 18. Febr., großer **Fastnachts-Ball** mit und ohne Maske.

Saal vollständig neu renovirt u. gebohnert. Vereinen &c. steht Saal und neu gebaute Bühne kostenfr. z. Verfügung.

2739 **Max Beyer.**



Restaurant **Großmann, Jersitz.**

Heute: Großer **Fastnachtsball** mit und ohne Maske, wozu ergebenst einladet

R. Großmann.



Heute Dienstag:
Großer Fastnachts-Maskenball

mit und **ohne** Maske. 2755

Hugo Doering,
Eichwaldstraße.



Bergschloß-Garten
(Kalischerthor.)

Heute, d. 18. Febr. cr.:
Fastnachts-Ball,
wozu ergebenst einladet

F. Massow.

Reichstagswahl!

Wir machen hiermit unseren Parteigenossen bekannt, daß von heute ab auf den Namen unseres Kandidaten,

des Herrn Rechtsanwaltes Herse

lautende Stimmzettel in den Geschäftslokalen der nachstehend bezeichneten Herren aufliegen:

Wilhelm Neulaender, Alter Markt 86.
J. M. Friedlaender, Alter Markt 92.
Meyer Czapski, Alter Markt 83.
Michaelis und Kantorowicz, Petriplatz 2.
F. W. Plagwitz, Schützenstraße 28 b.
Oswald Lachmann, Mühlenstraße 28.
August Kretschmer, St. Martin 45.
Oswald Manke, Wasserstraße 5.
Heinrich Schmaedicke, Jesuitenstraße 5.
Adolph Gummior, St. Martin 52.
A. Ziegler, Alter Markt 8.
M. Bendix, Wasserstraße 7.
Adolf Kantorowicz, Gr. Gerberstraße 39.
Jul. Gutherz, Friedrichstraße 22.
Oscar Bahlau, Kl. Gerberstraße 3.
Hermann Michaelis, Kl. Gerberstraße 11.
Hermann Förster, Gr. Ritterstraße 7.
O. P. Friese, Breitestraße 11.
E. Reh, Wallischei 10.
Rud. Kurnicker, Wallischei 4.
Adolph Gummior, Wronkerplatz 4/5.
Carl Heinrich Ulrici, Wilhelmsstraße 7 und Breslauerstraße 4.
E. Gumpert, Berlinerstraße 15.
Michael Kantorowicz, Schrodkastraße 7.
David Kantorowicz, Ostrowek.
Carl Maetze, Brombergerstraße 2.
Robert Heintzelmann, Zagorze 12.

Auch werden vor den Wahllokalen:
Städtisches Real-Gymnasium, Mittelschulgebäude Naumannstr., Schulhaus St. Martin 35, Schulhaus am Dom, Wallischei 47 und Brombergerstraße 4,
Stimmzettel-Vertheiler vorhanden sein.

Posen, 17. Februar 1890. 2752

Der Vorstand
des Vereins der deutsch-freisinnigen Partei zu Posen.

Dienst- und Besoldungs-Verhältnisse
der
Rektoren, Lehrer und Lehrerinnen
an den
Volksschulen der Stadt Posen
im Jahre 1889.

Herausgegeben vom Posener Lehrer-Verein.

Zu haben in der
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel)
in Posen.

F. Steuer's Restaurant.
Dienstag, den 18. Februar cr.:
Großer Fastnachts-Ball.

Heute zur **Fastnacht:**
Polnische Wurst mit Sauerkohl. 2767
B. Andersch, Wasserstr. 13.

Restaurant Wiltschke,
Wasserstr. 27 I.
Heute Vorm. von 10 Uhr ab:
Wellfleisch.
Abends:
Eigengemachte Kessel- u. Bratwurst.

Verkäufe * Verpachtungen

Eine Thonziegelei,

¾ Std. Chaussee von Posen, ca. 13 M. unersch. besten Thon, komplett ausgerüstet u. in gutem Betriebe, sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres M. V. postl. Posen. 2786

Hypothek **Rm. 33 000** à 5 Proz. auf ein f. Grundst., Ob.-Stadt, zu cediren. Adr. unter **v. C. 294** postlagernd Posen.

Compagnon

mit **5000 Mark zu einem sehr rentablen Geschäft wird gesucht.** Persönliche Betheiligung nothwendig. Landwirth wird bevorzugt. Offerten unter **E. 11** an die Exped. d. Bl. 2727

!! Spottbillig v. letzt. Auktion!!
Goln. u. silb. Uhren, Goldsachen, ! Regulateure u. Kleidungsstücke verkauft **Israel's** Pfandleih, Breitestraße 15,

---

Größeres Knabenvelociped mit Gummirädern (fast neu) zu verkaufen Martinstr. 42. 2702

Feinsten Jamaica-Rum, Arac, Cognac,
sowie
Arac-, Rum- und Cognac-Verschnitte
ferner 2722
Düsseldorfer Punsch - Essenzen
in nur echten Qualitäten
empfehlen billigst
Gebrüder Andersch.

---

20 bis 25 Schock gut gearbeitete
Kartoffelkörbe
sind zu verkaufen. 2715
Offerten an die Exped. d. Pos. Ztg. unter A. B. 200.

Ein fast neues eisernes 2787
Spiritusbassin,
7000 Liter Inhalt, ca. 90 Zentm. lang, 75 hoch, 60 Zentm. breit, sehr billig zu verkaufen. Näheres postl. M. V. Posen.

Als vornehmsten Wandschmuck
empfehle
Statuen, Reliefs, Büsten, Consolen, Säulen,
in Gyps und Elfenbeinmasse.
M. Biagini, Halbdorfstr. 33.
Wiederverkäufer in der Provinz erhalten hohen Rabatt.

Beste Brau-Gerste
franco Brauerei,
kauft gegen Cassa 2771
Neue Pos. bairisch. Bierbrauerei
Posen.
L. Wirth. John.

Diejenigen **Wähler** des **Wahlkreises Neutomischel,** Grätz, Kosten, Schmiegel, die weder **für einen Konservativen** noch **für einen Polen** stimmen wollen, werden ersucht, am 20. Februar den Kandidaten der **deutschen freisinnigen Partei,** 2550

Rechtsanwalt
Albert Träger
in **Nordhausen,**
zu wählen.

Gedruckte **Stimmzettel** versendet **auf Verlangen** gratis und franco.

Heinrich Wittkowski
in **Neutomischel.**

Bekanntmachung.

Mein
Destillations-Geschäft
en gros und en détail, verbunden mit **Wein- und Bier-Lokal,** habe ich von **Fischerei 25,** nach

Kl. Gerberstr. Nr. 4

verlegt, welches ich in größerem Maßstabe fortführe und bitte meine hochgeehrten Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll
Paul Müller.

Im Februar 1890. 2717

Feuchte
Kartoffelstärke
kaufen zu höchsten Preisen 2726
Tuchołka & Bronikowski, Posen, Kleine Ritterstr. 3.

Einige größere Einschnitte
feinster Kiefern
werden noch **gegen Kasse zu kaufen gesucht. Eingehende** Offerten durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **G. A. 523** erbeten. 2548

---

* **Stern.** * 14619
Pianinos anerk. best. Fabrikat, von **380** M. an; **Flügel** ohne Anzahl. à **15** M. monatl. **Franco** 4wöch. **Probesend.**
Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Zwei eleg. Maskenanz. zu verleihen Luisenstr. 13 1 Tr. 2765

Eine elegante **Damen-Maske** zu verleihen Halbdorfstr. 18, III.

Selbst-Unterricht
für Erwachsene jeden Berufes.
Die in der Handels- u. Geschäftswelt mit gr. Beifall aufgen. Kurse sind für jüngere u. ältere Leute leichtfasslich bearbeitet:

Buchführung
einfache und doppelte, Correspond. &c. Tüchtige Ausbildung in 3-4 Woch. | Brochüre, Atteste und Probelection grat. u. fco.

Schönschrift
Jede schlechte Schrift wird in 2-3 Wochen schwungv. u. schön (Deutsch, Lat., Ronde). Bester Erfolg auf billigstem Wege.

Gebr. Gander in Stuttgart
Institut für kaufm. Lehrmittel.

1—2 Pensionaire

finden in einer jüdischen (freis.) Familie liebevolle Aufnahme bei gewissenhafter Pflege und Beaufsichtigung. Auf Wunsch auch Musikunterricht. 2769

Meldnngen sub R. P. 75 an **Rudolf Mosse, Posen,** erbet.

Ein j. Mann sucht billigst Pension unter **O. S. 25** Exp. d. Zeitung. 2707

Ich habe meinen Wohnsitz **von Schmiegel**
nach Gnesen
verlegt und wohne in **Gnesen Markt 42.**

Dr. med. M. Meyer,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Zahnarzt Berliner,
Berlinerstraße 5.

Zahnarzt Peyser,
Markt 84 I, 2562
Eingang Schloßstraße.
Sprechst. 9—1 V., 3—5 N.

Verloren gegangen!

Ein kleiner **weißer Hund** mit gelben Ohren. Abzugeben gegen gute Belohnung.

Hotel de France.

Nr. 121. Dienstag, **Beilage zur Posener Zeitung.** 18. Februar 1890.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

X. **Wreschen,** 16. Februar. [Stiftungsfest.] Gestern Abend beging der hiesige Männer-Turn-Verein sein zweites Stiftungsfest im Saale des „Schwarzen Adler". Eingeleitet wurde dasselbe durch ein Konzert der Stadtkapelle. Hierauf ergriff der Vorsitzende des Vereins, Herr Gärtner, das Wort zur Festrede, die mit einem dreifachen „Gut Heil" auf den Verein schloß. Hieran reihte sich eine sehr beifällig aufgenommene Theateraufführung „Dr. Kranichs Sprechstunde". Ein gemüthliches Kränzchen hielt die Festtheilnehmer bis zum Morgen beisammen.

O. **Rogasen,** 15. Februar. [Abiturientenprüfung.] Gestern Nachmittag und heute Vormittag fand im Königlichen Gymnasium die mündliche Abiturientenprüfung statt. Es unterzogen sich derselben 7 Oberprimaner, wovon 6 das Zeugniß der Reife erhielten. Einer wurde seiner vorzüglichen schriftlichen Arbeiten wegen von der mündlichen Prüfung dispensirt.

O. **Rogasen,** 16. Februar. [Niederlassung.] Der praktische Arzt Herr Dr. Wysocki hat sich hier als dritter Arzt niedergelassen.

* **Gnesen,** 16. Februar. [Wahl. Unfall.] Im Saale des Hotel de l'Europe fand am Freitag den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, die Wahl eines Delegirten für die konstituirende Genossenschafts-Versammlung der Posenschen landwirthschaftlichen Berufs-Genossenschaft statt, welche durch die Wahlmänner des Sektionsbezirks Kreis Gnesen erfolgte. Den Wahlakt leitete in Vertretung des Landraths, Geheimen Regierungsrath Nollau, Kreis-Sekretär Scheffler. Zum Delegirten wurde gewählt: Rittergutsbesitzer Hilbert-Sulin und zu seinem Stellvertreter: Distrikts-Kommissarius und Gutsbesitzer Maslowski-Winiary. — Am Freitag Nachmittag ereignete sich unweit des Schützenhauses ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Knecht vom Dominium Jankowo brachte mittelst Fuhrwerks eine größere Quantität Heu im Laufe des Vormittags zum Verkauf hier ein. Nach Abwickelung des Geschäfts begab er sich in eine Schänke und zechte dort so lange, bis er kaum noch im Stande war, sich vom Platze zu erheben. Mit Hilfe anderer Personen bestieg der Berauschte endlich den Wagen, ließ noch einige Landleute, darunter auch die Frau des Vogts von dem genannten Dominium aufsitzen. In Nähe des Schützenhauses stieß aber das Fuhrwerk mit solcher Gewalt an einen Baum, daß die große Wagenleiter in Stücke zerbrach und große Holzsplitter der Frau des Vogts in den Fuß drangen, infolgedessen die Aermste zwei Brüche, über und unter dem Knie, erlitt. Die Verunglückte mußte auf einen anderen Wagen geschafft werden, worauf der Wirth Karwatzki dieselbe nach Hause fuhr. (G. Z.)

?? **Altkloster,** 16. Februar. [Ertrunken.] Gestern gegen Abend ging die 25 Jahre alte Veronika Cicielska aus Schleunchen bei Altkloster mit ihrem Bruder und ihrer Schwester in den Görskoer Wald, um Holz zu holen. Als sie den kleinen Handschlitten gehörig mit Holz beladen hatten, machten sie sich über den Schleunchener See auf den Heimweg. Hierbei setzte sich die korpulente Veronika auf den Schlitten, während ihr Bruder denselben vorn zog und ihre jüngere Schwester hinten nachstieß. Auf einer schwach zugefrorenen Stelle brachen alle drei mit dem Schlitten ein und die ältere Schwester Veronika kam hierbei unter den Schlitten zu liegen. Während nun ihr Bruder zunächst sich selbst aus dem Wasser arbeitete und dann seine jüngere Schwester aus demselben zog, mußte die ältere Schwester unter der Last des Holzes und des Schlittens ertrinken. Erst nach längerem Suchen und nachdem noch mehr Hülfe herbeigeholt worden war, fand man ihre Leiche in später Abendstunde.

K. **Neustadt** bei Pinne, 16. Februar. [Unfall.] Gestern erlitt ein Knecht dadurch einen Beinbruch, daß er beim Abladen der Ladung auf Station Pinne vom Wagen fiel und die Räder ihm über den Fuß gingen. Beim Herannahen des Zuges wurden nämlich die Pferde scheu, gingen durch, und als er sie festhalten wollte, stürzte er vom Wagen.

S. **Lissa,** 15. Februar. [Silberne Hochzeit.] Amtsgerichtsrath Mecho und Gemahlin feierten gestern das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Zahlreiche Glückwünsche und Geschenke gingen dem Jubelpaar aus diesem Anlasse von Freunden, Bekannten und Amtsgenossen zu.

* **Lissa,** 15. Februar. [Der hiesige Thierschutz-Verein[hielt gestern Abend in Walleks Restaurant seine monatliche Versammlung ab. Den Vorsitz führte bei derselben Betriebsamts-Sekretär Scheidt. Derselbe eröffnete die Versammlung, indem er Herrn Thierarzt Hilgermann, welcher zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt worden ist, in herzlichen Worten begrüßte. Hierauf wurde die Mittheilung gemacht, daß seit der vorigen Sitzung acht Personen ihren Beitritt zu dem Verein erklärt haben. Sämmtliche acht Antragsteller wurden aufgenommen. Weiter wurde beschlossen, von Seiten des Vereins Futterplätze für Vögel einrichten zu lassen. Von dem Vorsitzenden wurde ferner die Frage angeregt, ob es nicht wünschenswerth und zweckmäßig erscheine auf den Jahr- und Wochenmärkten eine ständige Kontrolle durch den Verein ausüben zu lassen. Die Anwesenden waren von der Zweckmäßigkeit einer solchen Kontrolle völlig überzeugt und man einigte sich dahin, daß die Kontrolle auf den Wochenmärkten in der bisherigen Weise von den Vereinsmitgliedern gehandhabt werden soll. Hierauf hielt das Vereinsmitglied Herr Meißner einen eingehenden, interessanten und lehrreichen Vortrag über „Vivisektion".

Z. **Pleschen,** 16. Februar. [Turnverein.] Gestern Abend veranstaltete der hiesige Turnverein im Saale des Viktoria-Hotels ein Karnevalsfest. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Prolog, gesprochen vom Turnwart Hammerschmidt. Darauf trat die Musikkapelle „La Famosa" auf und führte unter Leitung ihres Dirigenten Ernesto in höchst belustigender Weise einige Märsche vor. Die folgende Nummer des Programms „Fünf Pyramiden", gestellt von Vereinsmitgliedern, zeigte, wie weit es junge Männer unter gediegener Leitung in der Ausbilduung ihres Körpers bringen können. Alsdann wurde das Lustspiel „Hohe Gäste" von Belly und Henrion aufgeführt, demselben folgte ein Matrosenreigen und dann Eisenstabübungen, welch letztere mit größter Gleichmäßigkeit ausgeführt wurden. Die für die Turner am schwierigsten auszuführenden Darstellungen waren wohl die „Marmorbildsäulen", welche in überraschend gelungener Weise nach klassischen Vorbildern gestellt wurden. „Der verfolgte Orestes", „Sabiner, seine Schwester beschützend", „Ajax vertheidigt den Odysseus", „Die Siegesgöttin bekränzt einen Sieger" kamen zur Darstellung. Die letzte Nummer des so reichhaltigen Programms bildete das „Morgenstündchen bei Meister Schulze", eine komische Pantomime, welche eigens für den Turnverein verfaßt worden war. Reicher Beifall des Publikums wurde sämmtlichen Darstellern und Mitwirkenden zu Theil. An diese Aufführungen schloß sich ein Ball, der die Vereinsmitglieder und Freunde des Vereins bis zur frühen Morgenstunde in froher Stimmung vereinte.

3 **Ostrowo,** 15. Februar. [Verhaftung.] Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, gelang es der hiesigen Polizei, in den letzten Tagen die Thäter der in unserem Orte verübten Einbruchsdiebstähle in den Personen hiesiger Lehrlinge festzustellen. Zwei der jugendlichen Diebe sind bereits verhaftet, zweien gelang es, sich durch Flucht der Verhaftung zu entziehen. Von dem gestohlenen Gute ist sehr wenig vorgefunden worden.

* **Inowrazlaw,** 15. Februar. [Wissenschaftliche Vorträge.] Zum Besten der Einrichtung einer Kleinkinder-Bewahranstalt in unserer Stadt wurde gestern Abend 6 Uhr in der Aula des königlichen Gymnasiums ein Vortrag gehalten. Superintendent Hildt wies zunächst auf die Bedeutung des Unternehmens hin und dankte den Erschienenen für ihre Theilnahme. Darauf sprach Gymnasiallehrer Dr. Fenge über „den deutschen Minnegesang". Der Vortragende erläuterte seinen Vortrag durch Mittheilung einiger der schönsten Blüthen, welche der deutsche Minnegesang hervorgebracht.

⚓ **Schneidemühl,** 16. Febr. [Vorschußverein. Maskenball.] Heute fand in dem Kaufmann Paul Schmidt'schen Lokale die statutenmäßige Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins statt. Der Direktor Stadtrath Wichert erstattete den Kassenbericht pro 1889. Nach demselben verbleibt ein Reingewinn von 4700,56 M. Das dividendenberechtigte Kapital hatte die Höhe von 53058 M., so daß eine Dividende von 8½ Prozent zur Vertheilung gelangte und 190,63 M. für die neue Rechnung vorgetragen wurden. Die ausscheidenden Ausschußmitglieder Schmiedemeister Pagel, Brunnenmeister Huth und Gerichtssekretär Manthey, sowie der Rendant des Vereins Rentier Schönrock wurden durch Zuruf wiedergewählt. Ferner wurde bekannt gemacht, daß am 1. März cr. eine nochmalige Generalversammlung behufs Abänderung einiger Paragraphen des Statuts stattfinden wird. Gestern fand in dem Oehlke'schen Saale ein sehr stark besuchter Maskenball statt.

---

* **Thorn,** 16. Februar. [Vereinswesen.] Thorn zählt ca. 40 Vereine. Braucht man Speise und Geld, so hat man die Suppenanstalt, Darlehnsverein, Vorschußverein. Wünscht man zu reiten oder zu fahren: den Reiterverein, Radfahrerverein. Will man Halt machen, so ist der Ankerverein da. Wer schreiben, singen, fechten, schießen, löschen und mit Kegelkugeln zu werfen wünscht, hat den stenographischen Verein, die Liedertafel, den Liederkranz ꝛc., die Fechtanstalt, die Schützenbrüderschaft, die Freiwillige Feuerwehr und den Kegelklub. Je nach dem Gewerbe schließt man sich dem Aerzteverein, Beamtenverein, Handwerkerverein, Kaufmännischen Verein, Lehrerverein, Polytechnischen Verein, landwirthschaftlichen Verein an. Nächstdem folgt eine ganze Reihe anderer Vereine als: Kunstverein, Verschönerungsverein, Kriegerverein, Landwehrverein, Gardeverein, Konservativer Verein, Handschuhmacher-Begräbnißverein, Kopernikusverein, Vaterländischer Frauenverein, Piusverein, Freisinniger Wahlverein, Pestalozziverein, Loge und verschiedene Arbeits- und Unterstützungsvereine.

* **Bohnsack,** 15. Februar. [Grundeistreiben.] Auch heute hat das Grundeistreiben auf dem Strome noch derart zugenommen, daß das Eis heute Mittag in den kurzen Strombiegungen oberhalb recht oft zum Stehen kam, da die Strömung zur Zeit eine sehr schwache ist. Nur dem lebhaften südöstlichen Winde dürfte es zu verdanken sein, daß es sich sofort wieder löste und zu treiben begann. Das Uebersetzeu der Fuhrwerke und Fußgänger bei Bohnsack konnte auch heute nicht aufgenommen werden. Nur bei Neufähr wurde das Uebersetzen der Fußgänger in sehr kleinem Um ange vermittelt, jedoch war es lebensgefährlich. (D. Z.)

* **Labiau,** 16. Februar. [Unglücksfall.] Ueber einen bedauerlichen Unglücksfall wird uns soeben berichtet. In dem Dorfe Labagienen wurde kürzlich eine Hochzeit gefeiert, zu der sich auch die beiden, schon erwachsenen Söhne des Besitzers K. begaben. Da der Weg durch überschwemmtes Wiesenterrain führte, so benutzten sie einen Handkahn, um sich darin überzusetzen. Schon hatten sie fast das jenseitige Ufer erreicht, als der Kahn in der bereits eingetretenen Dunkelheit plötzlich mit einer derartigen Vehemenz gegen zusammengeschobene Eisschollen stieß, daß das kleine, schwache Boot kenterte, wobei beide Brüder ins Wasser stürzten. Zum weiteren Unglück mußte an dieser Stelle auch noch ein tiefer Graben liegen, in welchen der jüngere Bruder gerieth und aus dem er sich durch eigene Kraft nicht zu retten vermochte, während der andere den Kahn zu erfassen und diesen zu erklimmen vermochte. Auf seine lauten Hilferufe eilten Leute in Böten herbei, mit deren Hilfe der jüngere Bruder in einer Entfernung von ca. 20 Schritten gefunden wurde, aber als — Leiche. Alle Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. (K. H.)

* **Breslau,** 15. Februar. [Muthmaßlicher Selbstmord.] Der Maschinenputzer Karl Weidlich von der Michaelisstraße wurde heut Morgen auf einem Schienengeleise des Oderthorbahnhofes todt gefunden. Er war durch einen nach Oberschlesien gehenden Güterzug überfahren und gänzlich zermalmt worden. Man vermuthet, so schreibt die „Br. Ztg.", daß er auf diese Weise den Tod gesucht hat, da er gestern aus seiner Stellung entlassen worden war.

* **Haynau,** 14. Februar. [Ermittelung der Raubmörderin.] Die „Hayn. Ztg." schreibt: Wie wir soeben erfahren, ist es der rastlosen Thätigkeit des Herrn Gendarm Hardow hierselbst gelungen, die ruchlose Thäterin zu ermitteln, die am Abend des 30. Dezember v. J. an der verw. Frau Kaufmann Roth hierselbst einen Raubmordversuch verübte. Die Mörderin heißt Luise Hammer, ist in Schwiebendorf, Kreis Bunzlau, geboren und war mehrere Jahre in Radchen, hiesigen Kreises, ansässig, bis Mitte November hat sie in Liegnitz auf der Frauenstraße gewohnt, von da ist sie nach Berlin verzogen und hat die ruchlose That von dort aus unternommen. Eine Photographie der Mörderin diente zur Rekognoszirung derselben. Ihre Verhaftung wird wahrscheinlich noch heute Abend in Berlin erfolgen.

Militärisches.

= **Personalveränderungen** in einer Anzahl höherer Kommandostellen und die Ernennung für die beiden neu gebildeten Korps in Metz und Danzig stehen nach dem „Hamburgischen Korrespondenten" in Kürze bevor. Für das letztere, das 17., ist, wie in militärischen Kreisen angenommen wird, der Oberquartiermeister, General-Lieutenant Graf Häseler als kommandirender General in Aussicht genommen.

= **Gnesen,** 17. Februar. [Zur Unterbringung des Kavallerie-Regiments.] Nachdem die Verlegung des königlichen Dragoner-Regiments Nr. 12 von Frankfurt a. O. nach hier als feststehend anzusehen ist, haben sich auch einige Unternehmer gefunden, welche mit der Garnison Verwaltung behufs Einrichtung von Massenquartieren ꝛc. Verträge abgeschlossen haben; auch ist an einzelnen Stellen bereits mit den Bauarbeiten begonnen worden. Da die Fertigstellung von Steinbauten zum 1. April d. J. bei der vorherrschenden ungünstigen Witterung nicht mit Sicherheit anzunehmen ist, macht die gute Unterbringung der Pferde zum genannten Termin insofern einige Schwierigkeiten, als die am Pferdemarkt und in der Warschauerstraße belegenen größeren Stallungen von den Besitzern nicht in der erforderlichen Zahl freiwillig hergegeben werden. Die Verlegung des Regiments nach hier ist für die Stadt, namentlich jedoch für die Haus- und Gasthofsbesitzer von unverkennbarem Nutzen und kann ein Entgegenkommen von dieser Seite wohl gefordert werden. Wie die „G. Z." erfährt, ist die Verlegung des St. George-Marktes für den

---

Der Prinz.

Von Helene Pichler.

[7. Fortsetzung.]

(Nachdruck verboten.)

Außerdem wußte der geniale Kopf demselben dennoch den Stempel obrigkeitlicher Würde zu verleihen, nämlich durch ein schwarzes, viereckiges Barett, wie es Herr Roth auf einem alten Kupferstiche gesehen hatte, welche eine Sitzung des englischen Parlaments darstellte; selbst die „Tragweite" des ärztlichen Berufes erhielt gebührenden Ausdruck durch einen Rohrstock mit dickem vergoldetem Knopf, der bei besonders interessanten Fällen nachdenklich gegen die Nasenspitze gedrückt wurde, was immer ein Zeichen war, daß die Krankheit nicht leicht zu nehmen sei.

Heute Nachmittag befand sich Herr Roth auf einem Gange nach dem neu anzulegenden Aussichtspunkte, für welchen er sich den imponirenden Namen ausgedacht hatte „pro nobis". Wie würde die lateinische Schrift alle Besucher des Punktes überraschen. Auf dem Wege traf er seine schöne Mietherin, die ihn ohne Weiteres zu einem Spaziergange nach ihrem Sinne preßte und — da standen sie unten im Mühlthale.

Mit weltgewandter Sicherheit stellte sich die Dame als Frau Miranda von Selzen vor. Sie wußte im Nu sich aller Herzen zu erobern und Jedermann war froh, durch die Dazwischenkunft der Ankömmlinge den Ernst und die Spannung von vorhin beendet zu sehen. Frau von Selzen sprach davon, daß an einem kleinen Badeorte gleichgesinnte Geister zusammenhalten müßten, um das Leben erträglich zu machen; sie sei ihrem Bürgermeister dankbar, daß er sie aus der Oede ihrer vier Wände hinaus in eine Gesellschaft gebracht habe, wo so viel Geist und Schönheit herrsche, daß man die Salons der Städte schier vergesse. Einer jungen hübschen Frau, die offenbar durch eine Reihe Kinderchen die Mutterpflichten in so ausgedehntem Maße verübte, daß ihr wenig Zeit oder Sinn für die eigene Toilette blieb, sagte Frau von Selzen die naivsten Artigkeiten über ihren geschmackvollen Anzug, setzte aber sogleich hinzu: „Es gehört freilich nicht zum guten Ton, über Kleidung zu reden, doch war ich zu sehr überrascht durch sichere Wahl der Farben und das ganze reizende Arrangement. Bei einer strümpfestrickenden Mama erkundigte sie sich in mütterlichem Tone nach den lieben Kleinen. Die Herren vollends wußte sie durch pikante Bemerkungen über läufige Tagesfragen zu fesseln. Indem sie durch geschickte Fragen jeden zum Reden zu bringen wußte, fanden sie alle interessant und geistreich. Jedermann fühlte sich im Bann dieses glänzenden Meteors, sie riß unwiderstehlich fort und nach kurzer Zeit wogte die Unterhaltung in den schillerndsten Farben. lediglich der Hauptmann betheiligte sich nicht an dem Sprühfeuer geistreichelnder Causerie. Er begnügte sich, ab und an eine sarkastische Bemerkung hineinzuwerfen, die von Frau von Selzen aufgefangen wurde, um an dem Unempfindlichen ihr bestes Können zu verschwenden. Doch vergebens! Hauptmann Wehrenfeld zündete sich eine Zigarre nach der andern an und hörte mit kaustischem Lächeln zu. Unbegreiflich für Fräulein Lina, die sich eben so wenig dem Zauber der schönen Frau entziehen konnte, wie die andern.

Der Hauptmann hatte nicht gestattet, daß Fräulein Lina auf einer der unbequemen, der Rücklehne entbehrenden Bänke Platz genommen, sondern schnellstens besorgte er eigenhändig einen Polsterstuhl aus der Mühle für seine Dame, deren feindliches Herz mehr und mehr umschmolz zu dem Gegentheil freundlicher Gefühle. Mit geheimem Vergnügen lehnte Fräulein Lina in den nicht gerade weichen Kissen, sah sie doch Frau v. Selzen auf der ungehobelten Holzbank sitzen, an deren Splitter das Gewebe ihrer leichten Robe bei jeder Bewegung hängen blieb. Für sie hatte Hauptmann Wehrenfeld sich nicht bemüht.

Herr Roth schwamm in Seligkeit.

Es schien, die Waldmühle sei heute erkoren zu einem allgemeinen Rendezvous von Dornbergs erlauchten Geistern. Kaum hatte Frau v. Selzen die Zügel der Unterhaltung in die kunstgeübten Hände genommen — so eben war von ihr behauptet worden, die echten Originale unter der Spezies Mensch seien ausgestorben — als zwei neue Erscheinungen aller Blicke auf sich zogen. Diesmal kamen dieselben von der rechten Seite aus dem Tannendickicht, welches hinter ihnen zusammenschlug. Es waren der gelehrte Doktor und sein Gast, der junge Russe. Alexander hatte die steinschwere Ledertasche über der Schulter hängen, sein Gesicht glühte von der Anstrengung des Tages, noch mehr durch Schaffensfreude und Lebenslust. Auch die genialen Züge des Doktors trugen jenen Glanz, den die Anspannung aller geistigen Kräfte bei bedeutenden Menschen erzeugt. Es war eine neue Fundstelle aufgeschlossen worden und mit reicher Ausbeute kehrten die Beiden heim. Die süße Einsamkeit des Hochwaldes, die sie stumm durchschritten hatten, lag hinter ihnen, lautes Lachen und Gequirl von Menschenstimmen drang vom Rasenplatze herauf, dazwischen rauschte das Mühlrad seinen eintönigen Gesang und murmelte der Bach. Ohne daß sein jugendlicher Gefährte es hörte, sprach der Doktor die Worte des Faust vor sich hin: Zu den heiligen Tönen, die jetzt meine ganze Seel' umfassen, will der thierische Laut nicht passen; o Faust, ich verstehe Dich."

Kaum waren die beiden Wanderer von unten bemerkt worden, als der Bürgermeister sogleich sein Baret schwenkte

Fall in Aussicht genommen, als sich die Beschaffung der erforderlichen Ställe nicht ohne Anwendung von Zwangsmaßregeln ermöglichen lassen sollte.

Aus dem Gerichtssaal.

r. ? **Posen,** 15. Februar. [Strafkammer.] Ein Fall des bisher in Posen selten zur Anwendung gekommenen Gesetzes vom 24. Mai 1880 wurde am 11. d. M. verhandelt. Die verwittwete Rentier Bertha Szymczak aus Schroda ist nämlich angeklagt, daß sie in den Jahren 1884, 1885, 1886, 1887 und 1888 unter Ausbeutung der Nothlage des Sattlermeisters Eckert und des Malers Bagrowski für Darlehne und im Falle der Stundung von Darlehnsforderungen sich Vermögensvortheile versprechen und gewähren ließ, welche den üblichen Zinsfuß dergestalt überschreiten, daß nach den Umständen des Falles die Vermögensvortheile in auffälligem Mißverhältnisse zu der Leistung stehen und zwar verschleiert, sowie gewerbs- und gewohnheitsmäßig.

Der Maler Bagrowski bezieht eine Militärinvalidenpension von monatlich 33 Mark; im Jahre 1884 gerieth er in Geldverlegenheit und entlieh von der Angeklagten wiederholt Geldbeträge. Um das Darlehnsgeschäft zu verdecken, verkaufte er der Angeklagten auf deren Vorschlag sein Pensionsbuch für 30 Mark unter Vorbehalt des Rückkaufsrechts. Das erste Mal kaufte er das Buch für 33 Mark zurück. Als er das Geschäft zum zweiten Male machte, zahlte er mehrere Monate hindurch je 3 Mark Zinsen, später mußte er sogar 6 Mark und schließlich 9 Mark pro Monat geben. Im Jahre 1886 gelang es ihm, mit Hülfe zweier Bürgen ein Darlehn von 150 Mark aus der Sparkasse zu entnehmen, er zahlte der Angeklagten ihre Forderung zurück und für den letzten Monat an Zinsen 9 Mark baar.

Vom Bagrowski hatte der Sattlermeister Eckert erfahren, daß die Angeklagte sich mit Geldverleihen beschäftige. Als E. wegen einer Waarenschuld verklagt wurde, wußte er sich keinen anderen Rath, als daß er von der Angeklagten auf einen Frauenmantel Geld entlieh. Um auch in diesem Falle dem Geschäfte den Charakter des Darlehns zu nehmen, mußte er der Angeklagten den Mantel unter Vorbehalt des Rückkaufsrechts verkaufen. Das erste Mal wurde der „Kaufpreis" auf 30 Mark vereinbart, wovon Angeklagte gleich 3 Mark als Zinsen zurückbehielt; mehrere Monate zahlte E. monatlich 3 Mark Zinsen und kaufte den Mantel für 30 Mark dann zurück. Im Jahre 1887 wiederholte sich das Geschäft; Angeklagte nahm den Mantel für 18 Mark, zahlte aber nur 16 Mark und E. mußte vom Januar bis September monatlich 2 Mark Zinsen zahlen; dann gab er auf die Kapitalsschuld 6 Mark ab und zahlte von da an nur noch 1 M. 50 Pfg. monatlich. Den Mantel erhielt er schließlich für 8 M. 90 Pfg. zurück, nachdem sich der Rechtsanwalt Schmidt ins Mittel gelegt hatte.

Angeklagte bestreitet, sich des Wuchers schuldig gemacht zu haben, bestreitet, eine „Rentière" zu sein und will nur aus Mitgefühl mit B. und E. diesen geholfen haben. Der Vertheidiger vermißt das Vorliegen einer Nothlage bei beiden Zeugen, jedenfalls sei aber in subjektiver Hinsicht nicht der Beweis erbracht, daß auch Angeklagte, als sie die Geschäfte machte, von einer Nothlage der genannten Personen Kenntniß hatte. Der Gerichtshof nahm jedoch an, daß die Angeklagte schon aus den Umständen, unter denen die Darlehnssucher das Geld von ihr begehrten, entnehmen mußte, daß sich dieselben in einer Zwangslage befanden. Die 64 Jahre alte Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängniß und einhundertfünfzig Mark Geldstrafe verurtheilt.

Ein großes Unheil hätte die Unachtsamkeit des der fahrlässigen Körperverletzung angeklagten Maurerpoliers Friedrich Schulz aus Luboszenica herbeiführen können. Angeklagter war bei dem Bau des Postgebäudes zu Neustadt b. P. beschäftigt. Der Bauunternehmer Weinert hatte ihm die Leitung des Baues anvertraut und ihn noch ausdrücklich angewiesen, die Friesfüllungssteine einzulegen. Dies unterließ der Angeklagte und da die Friessteine die Stütze des Gesimses bilden, Angeklagter auch das frisch angebrachte Gesims nicht anderweit stützte, so stürzte es herab und zerschlug die Rüstung, auf welcher Angeklagter und vier Maurer beschäftigt waren. Alle fünf Personen stürzten herab, erlitten jedoch glücklicherweise unerhebliche Verletzungen; dem Angeklagten wurde ein Theil der linken Ohrmuschel abgerissen, einem anderen wurde die Unterlippe gespalten, sonst hatten alle nur Hautabschürfungen davongetragen. Angeklagter sucht sich damit zu entschuldigen, daß die damals herrschende nasse Witterung das Anhaften des Gesimses nachtheilig beeinflußt habe. Es hätte ihn aber dieser Umstand erst recht veranlassen müssen, das Gesims zu stützen. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten für schuldig, am 5. November 1889 zu Neustadt b. P. durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung von vier Personen verursacht zu haben, und zwar, in dem er die Aufmerksamkeit aus den Augen setzte, zu der er vermöge seines Berufs besonders verpflichtet war. Da ein erheblicher Schaden nicht entstanden ist, so verurtheilte das Gericht den noch unbescholtenen Angeklagten zu dreißig Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu einer entsprechenden Gefängnißstrafe.

Landwirthschaftliches.

r. **Der erweiterte Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzialvereins** für Posen hielt am 11. d. M. eine Sitzung ab, welcher als Staatskommissarius der Herr Oberpräsident Graf v. Zedlitz-Trützschler beiwohnte; den Vorsitz führte Landes-Oekonomierath Kennemann-Klenko; vertreten waren der landwirthschaftliche Centralverein für den Netzedistrikt, der landwirthschaftliche Hauptverein im Regierungsbezirk Posen, und der landwirthschaftliche Verein der Kreise Kosten, Fraustadt, Kröben. Es handelte sich in dieser Sitzung darum, über die von dem Vorstande des Provinzialvereins angeregte anderweitige Organisation des landwirthschaftlichen Vereinswesens in der Provinz Posen definitiven Beschluß zu fassen, und das Provinzial-Vereinsstatut entsprechend abzuändern. Nach Verlesung der gutachtlichen Aeußerungen der genannten drei Hauptvereine, welche sich bekanntlich mit dieser anderweitigen Organisation einverstanden erklärt haben, wurde der Beschluß gefaßt, in den Entwurf des neuen Statuts die entsprechenden Abänderungen aufzunehmen; auch wurde der Vorstand ermächtigt, etwaige in der Ministerial-Instanz für erforderlich erachtete redaktionelle oder sonstige, nicht besonders erhebliche Abänderungen des Statutenentwurfs ihre nochmalige Befragung des erweiterten Vorstandes vorzunehmen. Der vorgelegte Statuten-Entwurf wurde einstimmig angenommen; erst durch diese Abstimmung hat sich die Verschmelzung aller deutschen landwirthschaftlichen Vereine in der Provinz Posen zu einem einheitlichen Verbande vollzogen. Der landwirthschaftliche Centralverein für den Netzedistikt und der landwirthschaftliche Hauptverein im Regierungsbezirk Posen haben sich aufgelöst, während der Verein für die Kreise Kosten, Schmiegel, Fraustadt, Lissa, Rawitsch und Gostyn bis auf Weiteres mit den Rechten und Pflichten eines Kreisvereins unverändert weiter bestehen bleibt. — Nachdem damit die Sitzung des erweiterten Vorstandes geschlossen war, hielt der engere Vorstand noch eine Sitzung ab, in welcher unter Anderem folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Zum Dirigenten an der landwirthschaftlichen Versuchsstation wurde Dr. Loges, gegenwärtig 1. Assistent an der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Kiel, gewählt. Zur Veranstaltung einer Rindvieh-Prämiirung nebst Ochsenmarkt wurden dem Kreisverein Gnesen 500 M. bewilligt. Dem Kreisverein für Inowrazlaw-Strelno wurde eine Beihülfe von 300 M. zur Unterstützung eines Bauern bei der Ausführung einer Drainage gewährt.

r. **Behufs Berathung über die Gründung einer Düngerfabrik auf Aktien** hatte sich in Posen auf Einladung des Rittergutsbesitzers Wendorff-Zdziechowo am 11. d. M. eine größere Anzahl von deutschen Landwirthen aus der Provinz Posen versammelt. Nachdem Rittergutsbesitzer v. Bernuth-Borowo zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt worden war, erörterte Herr Wendorff die Gründe, welche zur Anregung des Projektes Anlaß gegeben haben. Da gegenwärtig die Landwirthe die Düngerlieferanten völlig in die Hände gegeben, durch das Kartell die natürliche Preisgestaltung aufgehoben sei, und den Landwirthen die Preise einfach diktirt würden, so sei die Gründung einer eigenen Düngerfabrik der einzige Weg, um aus der jetzigen Situation den Düngerhändlern gegenüber herauszukommen. Dr. Jones, Dirigent der Ohlendorffschen Fabriken in Hamburg, gab als Sachverständiger sein Gutachten dahin ab, daß auf einen hohen Gewinn der Aktionäre bei der gegenwärtigen Lage des Düngergeschäfts zwar nicht zu rechnen sei, daß aber immerhin eine von den Landwirthen selbst errichtete Fabrik billiger arbeiten könne, als ein kaufmännisches Unternehmen. Die Versammlung wählte eine Kommission, bestehend aus den Herren v. Bernuth-Borowo, Hansemann-Pempowo, Pflug-Brody, Fabrikdirektor Reimann-Schroda, Wendorff-Zdziechowo und Oekonomierath Dr. Peters behufs weiterer Erwägung des Projekts und Einleitung der zur Ausführung desselben erforderlichen Maßnahmen.

Vermischtes.

B. N. **Eigenartige Auktionen,** die ein grelles Schlaglicht auf das in einer Weltstadt unvermeidliche Elend werfen, spielen sich, wie uns von einem Augenzeugen berichtet wird, allabendlich in der sechsten Stunde in einigen „Kaffeeklappen" im Osten Berlins ab. Um diese Zeit finden sich nämlich die, von ihren Bettelfahrten zurückkehrenden berufsmäßigen „Schnorrer" mit ihrer aus Kleidungsstücken, Viktualien ꝛc. bestehenden „Beute" in jenen, von der ärmsten Bevölkerung frequentirten Lokalen ein, um die so zusammengebettelten Gegenstände dort an Arbeiter oder Händler zu „verschärfen." Die Preise, die für die einzelnen Objekte erzielt werden, sind natürlich den Verhältnissen der Käufer entsprechend sehr niedrig. Beispielsweise zahlt man durchschnittlich für einen „Wallmusch" (Ueberzieher) 1—3 M., für eine „Staude" (Hemde) 20, 30, auch 50 Pfg., für ein Paar „Trittlinge" (Stiefel) 50 Pfg. — 1 M., für eine „Pelle" (Rock) 1—2 M.; „Büchsen" (Beinkleider) werden je nachdem Knie und Gesäß noch nicht geflickt sind, mit 50 Pfennig bis 2 Mark gehandelt; Viktualien, wie Würste und sonstige Fleischwaaren, die dem Verderben ausgesetzt sind, gehen mit 5—20 Pfg., je nach Gewicht fort. Nach Schluß der Auktion schwelgen die Verkäufer in dem „braunen Trank der Levante", sogenannter „Mokkabrühe", die gewöhnlich jedoch mehr Cichorien wie Kaffeebohnen gesehen, bis die sinkende Nacht die „Aermsten" den verschiedenen Herbergen, sogenannten „Pennen", oder dem städtischen Asyl für Obdachlose zuführt. Einer der Hauptmatadore jener „Schnorrer-Sippschaft" ist der „scharfe Peter", der, unter der falschen Flagge als stellenloser Schlächtergeselle segelnd, namentlich Schlächtergeschäfte bettelnd heimsucht und jedesmal auch mit reicher Beute an Wurst- und Fleischabfällen zu den oben erwähnten Auktionen erscheint.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 17. Februar. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 4975 Rinder. Das Geschäft war ruhig, der Markt wurde nicht geräumt. Die Preise notirten für I. 53—56 M., für II. 46 bis 50 M., für III. 42—44 M., für IV. 37—40 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 9166 Schweine, trotz geringen Exports waren Preise anziehend, alles geräumt. Die Preise notirten für I. 62—63 M., in einzelnen Fällen darüber, II. 60—61 M., für III. 57—59 Mk. für 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara. Zum Verkauf standen: 1750 Kälber. Das Geschäft war ruhig. Die Preise notirten für I. 56—58 Pf., ausgesuchte kosteten darüber, für II. 44 bis 53 Pf., für III. 34—42 Pf. für Pfd. Fleischgewicht. Zum Verkauf standen: 11 516 Hammel. Das Geschäft war ziemlich lebhaft zu gebesserten Preisen, alles geräumt. Die Preise notirten für I. 46—50 Pf., beste Lämmer bis 54 Pf., für II. 38—45 Pf. für Pfd. Fleischgewicht.

Berlin, 17. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. v. 15.
do.	70er loko	33 10	33 40
do.	70er Februar	32 60	32 90
do.	70er April-Mai	32 90	33 10
do.	70er Juni-Juli	34 10	33 80
do.	70er Aug.-Septbr.	34 30	34 60
do	50er loko	52 70	52 90

		Not. v. 15.			Not. v. 15.
Konsolidirte 4% Anl.	106 20	106 50	Poln. 5% Pfandbr.	66 30	66 50
" 3½% "	102 60	102 60	Poln. Liquid.-Pfdbr	61 25	— —
Pos. 4% Pfandbriefe	102 —	101 90	Ungar. 4% Goldrente	89 25	89 10
Pos. 3½% Pfandbr.	99 90	99 75	Ungar. 5% Papierr.	85 90	85 75
Pos. Rentenbriefe	104 25	104 20	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	177 75	177 —
Oestr. Banknoten	172 30	172 —	Oest. fr Staatsb. (ultimo)	94 10	92 90
Oestr. Silberrente	76 60	76 50	Lombarden (ultimo)	58 25	58 10
Russ. Banknoten	222 20	222 25	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	99 —	— —	fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	87 60	87 40	Schwarzkopf	255 —	253 —
Mainz Ludwighfdto	124 40	124 60	Königs- u. Laurah.	162 75	162 25
Marienb. Mlaw dto	58 —	58 —	Dortm. St. Pr. La. A.	110 60	110 40
Italienische Rente	94 75	94 75	Inowrazl. Steinsalz	55 10	55 20
Russ 4% kons Anl 1880	94 30	94 80	Ultimo:		
dto. zw. Orient. Anl.	69 30	69 30	Dux-Bodenb. Eisb A	222 90	220 60
dto. Präm.-Anl 1866	158 10	158 50	Elbethalbahn "	100 —	100 —
Rum. 6% Anl. 1880	105 —	105 —	Galizier "	82 25	81 75
Türk. 1% kons. Anl.	17 90	17 75	Schweizer Ctr. "	151 90	151 75
Pos. Provinz. B. A.	— —	— —	Berl. Handelsgesell.	190 25	190 25
Landwrthschft. B. A.	— —	— —	Deutsche B. Akt.	178 25	178 25
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskonto Kommand.	240 50	240 —
Gruson Werke	176 25	175 —	Russ. B. f. ausw. H.	76 —	75 80

Nachbörse: Staatsbahn 93 90, Kredit 177 75, Diskonto-Kom. 240 50

** **Wien,** 15. Februar. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn in der Woche vom 5. bis 11. Februar betrug 642 843 Fl. Mehreinnahme 20 764 Fl.

und sich dann an Frau von Selzen wendete; „Sie müssen ein Sonntagskind sein, Verehrteste; kaum äußern Sie einen Wunsch, so beeilt sich das Schicksal, ihn zu erfüllen. Einen originellen Menschen, der zugleich so gelehrt und liebenswürdig ist, daß er jeder Universität und jedem Salon zur Zierde gereichen würde, werden Sie in Doktor J. kennen lernen. Ich hole ihn herbei, so geschickt er sich auch stets jeder Gesellschaft zu entziehen weiß; diesmal halte ich ihn fest."

Frau v. Selzen hatte nicht sobald die Herren erschaut, als sie sich Fräulein Lina zum Garnhalten anbot; die Fäden auf den Händen, mußte sie den Ankommenden den Rücken zukehren. Dem davoneilenden Bürgermeister rief sie noch nach: „Bürgermeisterchen, Sie sind das Prachtexemplar eines Ritters; trüge ich die großbritannische Krone, längst hätte ich Sie zu meinem Ober-Zeremonienmeister berufen und die Insignien des Hosenbandordens schmückten Ihnen Brust und Knie."

Herr Roth schüttelte dem Doktor die Hand und brachte sein Anliegen vor, ihn den Gästen vorzustellen, aber der Doktor lachte:

„Ach gehen Sie mir, Roth, ich tauge nicht in Ihre feinen Kreise, habe es Ihnen ja längst gesagt; was soll ich rauher Bär unter dem zarten Geschlecht?"

„Liebster Einziger, thun sie mir nur diesmal den Gefallen," bat der Bürgermeister, indem er an einem Knopfe von des Doktors grauer Joppe drehte.

„Ah, ist's wohl wegen dem da? dem die Leute längst nachsehen?" er zeigte auf Alexander.

„Nein, nein, Doktorchen, so sehr es die gnädige Frau erfreuen wird, die Bekanntschaft des jungen Herrn zu machen, dessen Stand und Charakter mir ja bekannt sein müssen" — er verbeugte sich gegen den jungen Russen — „diesmal gilt das Interesse Ihnen, Ihnen allein."

„So? na, willigen wir in das Spiel, als Merkwürdigkeit vorgeführt und beguckt zu werden. Ihnen, Alexander, wird es schon Spaß machen, sich ein Weilchen auf dem Mark des Lebens herumzutreiben."

Nicht sobald hatten sich der Doktor und Frau v. Selzen einen Moment angeschaut, als seine Brauen sich leise zusammenzogen; den Mund der Damen umspielte ein kleiner boshafter Zug, der jedoch gleich unter pikanter Heiterkeit verschwand. Und unter dem Szepterschwunge der Höflichkeit beugten zwei Menschen ihre Rücken in die vorgeschriebenen Grade, als hätten sie nie sich Aug' in Aug' gestanden, als gäbe es kein rein menschliches Gefühl, welches die Schlange zu zertreten strebt, obschon sie in gleißendem Gewande erscheint.

Hatte Herr Roth gedacht, seinem Ruhmeskranze durch Vorführung des Doktors eine neue Blüthe beizufügen, so sah er sich gewissermaßen getäuscht und mit ihm sämmtliche Gäste der Runde, am meisten Frau von Selzen. Der Doktor gab weder Anlaß zu geistreichen Oppositionen, noch zeigte er irgend welche hervorragenden Eigenthümlichkeiten, die zur Unterhaltung der Uebrigen hätten beitragen können, am wenigsten bot er hie oder da Häkchen, an welches eine flinke Zunge flugs irgend eine kleine, unschuldige Lächerlichkeit hätte anknüpfen können. Herr Roth ärgerte sich und flüsterte seiner schönen Nachbarin zu, sie möge es ihrem ergebenen Diener nicht anrechnen, wenn die Launenhaftigkeit des Doktors so weit gehe, selbst in Gegenwart so liebenswürdiger Damen sein Licht in sich zu verschließen. Ein herbes Lächeln legte sich um die Lippen der Angeredeten, sie hörte, wie der Doktor bereits mit Hauptmann Wehrenfeld in tiefem Gespräch steckte, ein Gespräch, wie reife Männer es lieben. Alexander hatte von der flüchtigen Erscheinung im Garten des weißen Hauses nicht genug in Erinnerung behalten, um Frau von Selzen wiederzuerkennen, es waren seitdem acht Tage vergangen und Bergkönigs Zauberreich lag in den vier Wänden, wo zwei Paar nußbraune Mädchenaugen leuchteten. Wohl aber sah Frau von Selzen jetzt den jungen Mann vor sich, von dem sie in der letzten Zeit viel hatte reden hören. Ihre Gesellschafterin Nanette versäumte nie, interessante Neuigkeiten für ihre Herrin einzuheimsen und all das Geschwätz, welches eine außergewöhnliche Erscheinung in einer kleinen Stadt aufwühlt und durch des jungen Russen längeren Aufenthalt im Hause des Doktors täglich neue Nahrung erhielt, ward für Frau von Selzen eine Quelle des Reizes.

Alexander, der anfangs mit einigem Unbehagen gefolgt war, — fürchtete er doch, bei der geringsten Berührung mit der Außenwelt aus einem holden Traume zu erwachen — entzog sich der Lebensfreude nicht, die ihm hier der belebende Geist einer gewandten Frau entgegentrug und Rede und Gegenrede flogen zu aller Ergötzen. Jedermann freute sich, den seltsamen Gast im blauen Kittel leibhaftig vor sich zu sehen, und niemand zeigte die geringste Ueberraschung, daß der „Eiserne" (diesen Beinamen verdankte Alexander seinen Bergschuhen) gebildetes Deutsch redete und in vollendet weltmännischen Formen sich bewegte. Ja, es wollte dem jungen Mann gar vorkommen, als verberge sich ein höherer Grad besonderen Interesses hinter den lächelnden Gesichtern, namentlich überraschte ihn die ausgesuchte Höflichkeit der Damen, die in Aufmerksamkeiten wetteiferten und jedes, auch das unbedeutendste Wort des jungen Mannes, durch Mienen und Blicke bewunderten.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Reichsbank-Antheilseigner (§ 18 des Statuts der Reichsbank vom 21. Mai 1875 — Reichsgesetzblatt Seite 203) wird hierdurch auf

Mittwoch, den 5. März d. J., Vormittags 11½ Uhr,

berufen, um den Verwaltungsbericht nebst der Bilanz und Gewinnberechnung für das Jahr 1889 zu empfangen und die für den Zentralausschuß nöthigen Wahlen vorzunehmen. (§ 21. a. a. O.)

Zur Theilnahme ist jeder männliche und verfügungsfähige Antheilseigner berechtigt, welcher durch eine spätestens am Tage vor der General-Versammlung im Archiv der Reichsbank, Jägerstraße Nr. 34/36 hierselbst, während der Geschäftsstunden abzuhebende Bescheinigung nachweist, daß und mit wie vielen Antheilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Eigner eingetragen ist.

Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude, Jägerstraße Nr. 34/36 hierselbst, statt.

Berlin, den 13. Februar 1890.

Der Reichskanzler.
v. Bismarck.

Sitzung
der Stadtverordneten zu Posen
am Mittwoch, den 19. Februar 1890, Nachmittags 5 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1. Bewilligung der Mittel zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln u. s. w. für die neue Mädchen-Mittelschule.
2. Genehmigung der Verwendung von 250 Mk. aus den Mitteln der Louisenstiftung zum Zwecke der Bekleidung von Kindern armer Eltern.
3. Bewilligung der Mittel zur Erweiterung des städtischen Feuerwehr-Telegraphen.
4. Bewilligung der Mittel zum Ausbau des Wärterhauses auf dem Viehmarkte.
5. Antrag des Vorstandes des polnischen Theaters um Erlaß von 50 Prozent des Preises für das daselbst verbrauchte Gas.
6. Bewilligung der Mittel zur Beschaffung von neun Klassenspinden und neun Kathedern für die II. Stadtschule.
7. Feststellung der Fluchtlinie der kurzen Verbindungsstraße zwischen der Halbdorfstraße und der Fischerei.
8. Bewilligung der Mittel zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln u. s. w. für die VI. Stadtschule.
9. Vorlage betreffend die Errichtung eines Brunnens auf dem Königsplatze zum Andenken an den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.
10. Betreffend die Zusammensetzung der Stadtschul-Deputation.
11. Abänderung bezw. Festsetzung der Gehaltsskalen für die städtischen Subalternbeamten.
12. Abänderung bezw. Festsetzung der Gehaltsskalen für die städtischen Lehrer.
13. Bewilligung verschiedener Mehrausgaben.
14. Wahlen.
15. Persönliche Angelegenheiten.

Amtliche Anzeigen.

Handelsregister.

In unserem Gesellschaftsregister ist unter Nr. 503 zufolge Verfügung vom heutigen Tage die seit dem 1. Februar 1890 bestehende Handelsgesellschaft in Firma **K. Rosenthal Söhne** mit dem Sitze zu Posen und sind als deren Gesellschafter 2746

1) der Kaufmann und Uhrmacher **Wolff Rosenthal** zu Posen,
2) der Kaufmann und Uhrmacher **Michaelis Rosenthal** daselbst

eingetragen worden.

Posen, den 15. Febr. 1890.

Königliches Amtsgericht, Abth. IV.

Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 2361 eingetragene Firma **H. Frąckowiak** zu Posen ist erloschen. 1967

Posen, den 3. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Kretzschmer** — Inhabers der nicht eingetragenen Firma P. Kretzschmer — zu Posen ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 20. März 1890,
Vormittags 11¼ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, anberaumt. 2747

Posen, den 15. Febuar 1890.

Brunk,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. 1612

Bekanntmachung.

Nach § 8 des Statuts der kasa oszczędności i pożyczki w Środzie, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, zeichnet der Vorstand für die Genossenschaft, indem er der Firma seine Namen beifügt, und genügen zur Verpflichtung der Genossenschaft die Unterschriften zweier Vorstandsmitglieder. 2712

Schroda, den 13. Febr. 1890.

Königliches Amtsgericht.
Abth. V.

Gerichtl. Ausverkauf!

Das zur **Fr. Piotrowski**schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus **fertigen Kleidungsstücken und Stoffen zu Anzügen** **2c.** wird im Laden Markt 66 zu billigen Preisen ausverkauft. 2221

Ludwig Manheimer,
Konk.-Verwalter.

Gerichtlicher Ausverkauf
Wilhelmsplatz 10.

Die zur Constantin Schröderschen Konkursmasse gehörigen **Gold-** und **Silberwaaren** werden zu noch mehr herabgesetzten Preisen ausverkauft. Das Geschäftslokal ist auch an Sonntagen während der Geschäftsstunden geöffnet. 2655

Posen, den 15. Februar 1890.

Der Konkursverwalter.
Carl Brandt.

Gerichtlicher Ausverkauf
Alter Markt 67.

Die zur **J. W. Chmara**'schen Konkursmasse gehörigen **Posamentier-, Weiß-, Woll-,** und **Kurzwaaren** werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Posen, den 15. Februar 1890.

Der Konkurs-Verwalter.
Carl Brandt. 2653

Gerichtlicher Ausverkauf
Wilhelmsplatz 3.

Die zur **Albert Opitz**'schen Konkursmasse gehörigen Restbestände an: **Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Schnupf- und Primtabak, Cigarrenspitzen, Tabakspfeifen** und namentlich **Spazierstöcken,**

werden, wegen Räumung des Ladens, zu **billigen Preisen** ausverkauft. 2654

Posen, den 15. Februar 1890.

Der Konkurs-Verwalter.
Carl Brandt.

Am 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Wilhelmstr. 32, 2780

verschiedene Möbel, ein Cylinderbureau, ca. 10 Ctr. Senf und 50 Paar Tauben,

um 11½ Uhr auf dem Hofe Halbdorfstr. 15

eine Partie Band- und Winkeleisen;

am 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in Dembsen Nr. 12

diverse Möbel

zwangsweise versteigern.

Bernau,
Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 18. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher 2781

verschiedene Goldsachen, einen Kronleuchter, 2 Paar Armleuchter

für das Meistgebot versteigern.

Schmidtke,
Gerichtsvollzieher.

Verkäufe * Verpachtungen

Bekanntmachung.

Die im Bezirke des unterzeichneten Betriebsamtes angesammelten **alten Schienen u. Brackmaterialien** im ungefähren Gesammt-Gewichte von circa 780 000 kg sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verkauft werden, wozu Termin auf **Donnerstag, den 27. Febr. d. Js., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Geschäftsgebäude, St. Martinstraße Nr. 40, angesetzt ist.

Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Ankauf von alten Schienen und Brakmaterialien“ bis zu obigem Termin postfrei und versiegelt an das unterzeichnete Betriebsamt einzusenden. 2503

Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in unserem, sowie im Bureau der Bau-Inspektion zu Inowrazlaw zur Einsicht aus, sind auch gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. Schreibgebühren von uns zu beziehen.

Die zum Verkauf gestellten Materialien lagern auf den Stationen Kobelnitz, Pudewitz, Gnesen, Schwarzenau, Wreschen, Mogilno, Inowrazlaw, Thorn und Hopfengarten.

Posen, den 8. Februar 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Direktionsbezirk Bromberg.)

Der **Neubau** eines einklassigen Schulhauses zu Strzempin **veranschlagt** einschließlich der Hand- und Spanndienste und ausschließlich des Titels „Insgemein“ auf **10 645 M.,** soll im **Wege der Minuslizitation** an den Mindestfordernden vergeben werden und steht hierzu ein Termin auf 2183

Freitag, den 28. Februar d. J.
Vormittags 12 Uhr,

im **Distrikts-Amt** zu **Grätz** an. Angebote hierauf sind bis zu obigem Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an das Distrikts-Amt zu Grätz einzureichen, bei welchem der Anschlag und die Baubedingungen während der Dienststunden eingesehen werden können.

Mauerziegel und Feldsteine sind auf der Baustelle vorhanden und kommt der hierfür ausgeworfene Betrag von der obigen Bausumme in Abzug.

Strzempin, den 5. Febr. 1890.

Der Schulvorstand.

Neubau des städtischen Schlachthofes zu Pleschen.

Die ausschließlich der Eisenwaaren und der Maschinenanlagen auf 33 580 Mk. veranschlagten Bauarbeiten und Materiallieferungen zur Errichtung eines Schlachthofes zu Pleschen sollen zusammen an einen leistungsfähigen Unternehmer verdungen werden. 2730

Die Eröffnung der bezüglichen Angebote, welche in verschlossenem, mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlage an den Unterzeichneten einzureichen sind, findet statt am

Sonnabend, den 8. März d. J.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Kreis-Bauamte zu Krotoschin.

Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen können vorher bei dem Unterzeichneten oder bei dem Magistrat in Pleschen eingesehen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Krotoschin, den 15. Febr. 1890.

Der Königl. Kreis-Bau-Inspektor.
Spanke.

Ein Grundstück

im Mittelpunkte und guter Geschäftsgegend der Stadt **Posen** belegen, zu jeder Geschäftsbranche vorzüglich geeignet, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth **zu verkaufen.** Schriftl. Meldungen abzugeben an die Exped. d. Bl. unter der Chiffre **J. G. P. 433.** 2457

Mein **Mühlengrundstück** nebst mass. Gebäuden u. 27 Mrg. gut. Weizenboden bin ich wegen and. Unternehmungen willens zu verkaufen. Vermittler verbeten. Offerten bitte zu richten an den Besitzer selbst. 2569

Rosnowo bei Komornik, Kreis Posen.



Eine Windmühle nebst Wohnhaus u. Stall verkauft Dom. Brunow, Kr. Pleschen.

Hausgrundstück m. Obstgarten, am Markt hier, sof. bill. z. verk. Näh. A. Z. postl. Czempin.

Gute Destillation, mitten in Stettin, für 6000 Mark zu verkaufen, durch **Sandmann** in **Stettin, Deutsche Straße 18.** 2788



Eine schwarzbraune Stute

5 Jahr alt, 1,70 groß, gut zugeritten, steht zum Verkauf auf

Dom. Szczytniki
per Schwarzenau Bahnhof.

14 Stück junges Mastvieh, 250 englische Mastlämmer,

hat zum Verkaufe **Dom. Skotniki** bei Papros — Eisenbahnstation Kruschwitz. 2728



Viehlieferungsgeschäft.
Beste Qualität
schlesische Zugochsen
aus dem Bartschthale gezüchtet, sind bei vorheriger Anmeldung in guter Auswahl stets zu haben bei

H. Wuttge & Comp.
Kadlewe bei Herrnstadt in Schlesien. 1545

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehr wöchentl. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 M. monatlich an. Preisverz. franco. 2565

Wer 1 heizb. Badestuhl hat, kann täglich warm bad. Beschreib. gratis. **L.Weyl,** Fabrik, Berlin, Mauerstr 11.

Die Dampfziegelei des Dominium Saborwitz,

Kreis Guhrau in Schlesien, offerirt ihre neue Produktion in 2318

Mauer-, Dachsteinen, und Drainröhren,

sämmtliche Fabrikate sind von vorzüglicher Qualität und zeichnen sich durch eine besonders gleichmäßige tiefrothe Farbe aus. Die Mauerziegeln eignen sich deshalb vornehmlich zu Rohbauten und vermöge ihrer Festigkeit auch zu Wasser- und Tiefbauten.

Die jährliche Produktion beträgt circa **4000 Mille.**

Fabrik: J. Paul Liebe — Dresden.

Liebe's ächtes Malzextrakt von hohem Nährwerth, leicht verdaulich, und lösend, ist bei Husten wie für Genesende, Wöchnerinnen und Kinder eine seit länger als 20 Jahren **bewährte Diät.**

Seinen Vorzügen danken die nachgenannten ärztlich autorisirten **Eigenmittel** ihren Ursprung:

Chinin-Malzextrakt, kräftigt **Nervenleidende, Schwache, Sieche** und beseitigt bei längerem Gebrauch **Ischias.**
Eisen-Malzextrakt, metallfrei schmeckend, für **Bleichsüchtige, Blutarme;** greift übrigens die Zähne **nicht** an.
Kalk-Malzextrakt, knochenbildend, bei **Skrofeln, engl. Krankheit, Knochenschwäche u. Zehrung** verordnet.
Leberthran-Malzextrakt, Ersatz für reinen Leberthran, aber wirksamer **und ohne** dessen lästige Nachwirkungen.
Pepsin-Malzextrakt, reizlos, verdauungsfördernd.

In den Apotheken zu haben; aber „Liebes“ verlangen.

Lager: Rothe- Hof-, Aesculap-Apotheke.

Den besten Thee

Schutzmarke.



liefert das Thee-Importhaus
R. Seelig & Hille, Dresden.

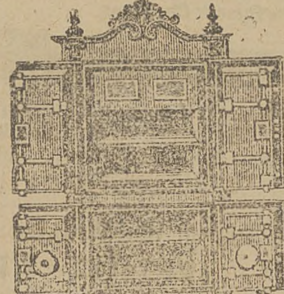
Besonders empfehlenswerthe Sorten:

Prima Souchong B. pr. Pfd. M. 3.*)	— M. 4.—
ff. Souchong O. . . . „ „ „ 4.	— „ 4.50
Blüthen-Pecco I. . . „ „ „ 5.	— „ 6.—

Direct gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages (event. in Briefmarken) zu beziehen. Selbst die kleinsten Quantitäten werden versandt, um Jedem Gelegenheit zu geben, die Thees zu erproben. Dieselben sind auch in den meisten Delicatessen-, Colonial- und Droguengeschäften, namentlich bei den hier unten verzeichneten Firmen stets vorräthig. — Man achte aber auf unsere hier oben abgedruckte Schutzmarke.

*) Die vielfach von anderer Seite angekündigten Thees zu niedrigeren Preisen sind ihrer zu geringen Qualität wegen nicht zu empfehlen. II

Depots in **Posen** bei E. Brecht's Wwe., Rud. Chaym, M. Dummert, H. Hummel, J. Schmalz, F. Scheibe, H. Schultze.



Feuer- und diebessichere Kassenschränke u. Kassetten (letztere auch zum Einmauern) **Viehwaagen und Dezimalwaagen** empfiehlt 336

die Eisenhandlung von

T. Krzyżanowski,
Schuhmacherstr. 17.



Metall-Putz-Seife
von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**

ist das vorzüglichste, reinlichste und billigste Putzmittel für Gold, Silber, Messing, Kupfer, Blechgeschirr u. s. w., auch für Glasgegenstände, Spiegel und Fensterscheiben. 168

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke: „Globus“. Preis pro Stück 10 Pfg. Vorräthig in den meisten besseren Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Wer an der Börse mit Erfolg spekuliren will, wende sich vertrauensvoll an den Banquier 1812

J. Abrahamson, Berlin, Dorotheenstr. 70.

Werthpapiere kauft u. verkauft derselbe zum Tages-Cours, sowie jeden Posten baares Geld stellt ebenfalls derselbe seiner Kundschaft mit 5 % per Anno zur Verfügung.

Deutsche Schaumwein-Fabrik
(Aktien-Kapital 1 Million Mark)
Wachenheim
(Rheinpfalz)



empfiehlt ihre patentirten, aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten
Schaumweine.
Zu beziehen **nur** durch die
Weingrosshandlung
Carl Ribbeck - Posen,
à M. 1,80 u. M. 2 die ganze Flasche.

Ziehung 27. Februar — 15. März d. J.
Niemand sollte versäumen, sich sofort
Freiburger Loose
zu kaufen, welche sicher mit nachstehenden Gewinnen gezogen werden. **Nieten giebt es nicht. Jedes Loos muß gewinnen.** 45000, 40000, 5 × 30000, 2 25000, 7 × 20000, 19000, 18000, 3 × 16000, 17 × 15000, 4 × 14000, 4 × 13000, 13 × 12000, 22 × 1000, 8000, 5 × 6000, 8 × 5000, 6 × 4000, 3000, 57 × 2000, 20 × 1600, 9 × 1500, 108 × 1400, 12 × 1200, 90 × 1000 und viele Gewinne von 800, 700, 600, 500, 400, 350, 250, 200, 150, 80, 60, 50, 40, 35, 30, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14 Francs. Der kleinste sicher zu machende Gewinn ist 13 Francs Geld. Sämmtliche Gewinne werden in Baar und ohne Abzug ausbezahlt. Amtliche Gewinnliste gratis und franko circa 15 Tage nach der Ziehung. Gegen vorherige Einsendung des Betrages (Nachnahme gestattet die Post nicht) in Banknoten und Briefmarken, Coupons od. durch Postanweisung versende umgehend nach allen Ländern. Briefporto 20 Pf. 2762
Original-Loose à 21 Mark.
Hauptgewinne zeige auf Verlangen durch Depeschen an. Aufträge erbitte möglichst umgehend.
Edward Finkenstadt, Genf (Schweiz).

Schlossfreiheit-Lotterie
Ziehung **I. Klasse** schon am **17. März 1890.**
Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfehle sortirte Nummern
10/64 **7,50,** 10/32 **15,** 10/16 **30,** 10/8 **60 M.,** gleicher Preis für jede Klasse.
Heinrich Kron, Bank-Geschäft, **Berlin C.,** Alexanderstrasse 54.
Porto und Liste 50 Pf.

Die besten Gesichtspuder
sind
Leichner's Fettpuder
und 586
Leichner's Hermelin-(Fett-) Puder.
Diese berühmten Fabrikate werden in den höchsten Kreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet. Sie geben dem Gesicht ein jugendlich schönes, blühendes Aussehen, haften unsichtbar und haben erst kürzlich wieder die goldene Medaille in Melbourne erhalten. — Zu haben in der Fabrik: **Berlin, Schützenstr. 31** und in **allen Parfumerien. Nur ächt in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist.** Man verlange stets **Leichner's Fettpuder.**
L. Leichner, Parfumeur-Chemiker, k. belg. Hofth.-Lieferant.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfter Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse. 1513

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Gutsbesitzern:
Wirthschaftsbeamte, Förster und Gärtner
und bittet um gütige Aufträge. 1173
Emil Kabath, Breslau, Carlsstraße 28,
Sekretär des Schlesischen Renn-Vereins.

---

10 höchste Preise.
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89":
„Goldene Medaille."
Cognac
der ersten deutschen
Cognac-Brennerei
von
GRUNER & Co.
SIEGMAR in Sachsen.
Umfängl. Etablissement d. Branche.
Monatl. Wein-Consum ca. 30,000 Liter.
Muster gratis und franco.

Tiefschwarze Tinte,
pro Liter 60 Pf.
empfiehlt **Paul Wolff,**
Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3.

Mostrich.
Die Dampf-Mostrich-Fabrik von **G. Gärtig,** Oberwilda 11, empfiehlt ihre hochfeinen Fabrikate. Proben u. Preisverzeichnisse gratis und franko. 2555

---

1) 5 Stück Plateauwagen normalspurig in gutem, brauchbarem Zustand, Größe des Bohlenbelags 2,20 × 2,85 mtr., Belag etwas defekt,
2) 2 Stück normalspurige Plateauwagen ohne Bohlenbelag.
3) 2 Reserve-Achsen mit Rädern, 2709
4) 1 Drehscheibe normalspurig von 5 mtr. Durchmesser, wie neu, hat abzugeben
Zuckerfabrik Schroda.

Mieths-Gesuche.

Breslauerstr. 9, I. Wohnung von 5 geräumigen Stuben nebst Zubehör vom 1. April c. zu vermiethen. 1663

Louisenstr. 3 versetzungshalber vom 1. April 2 herrschaftl. Wohnungen zu je 6 Zimmern, Balkon 2c. part. u. II. Et. zu verm. Näheres Dr. Stan, St. Martin 14.

Ein großer Laden nebst Zubehör in einer **frequenten Lage der St. Martinstr.** vom 1. Okt. c. zu verm. **Ausgeschlossen:** Colonialwaarenhdl. u. Fleischer. Off. unt. **B. C. 390** Exped. d. Ztg. 2390

Gr. Gerberstr. 2 sind 4 Zimm. und Küche, II. Et., vom 1. April zu vermiethen. 2682
Näheres bei **R. Reiche,** Breitestraße 20.

Markt 51, 2. Et., 2764 ist eine neu renovirte Wohnung, 5 Zimmer und Nebengelaß, von sofort zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer **J. Fuchs.**

Alter Markt 62
eine hochelegante Wohnung mit Balkon zum 1. April miethsfrei. Zu erfragen bei Isaac Warschauer.

2 unmöbl. Zimmer im oberen Stadttheil ptr. od. I. Et. z. 1. April z. m. ges. Off. S. N. postl.

Ein **f. mbl. Zimm.,** z. 1. März zu verm. **Ob. Mühlenstr. 8.**

Friedrichsstr. 22. Die seit 14 Jahren von Herrn Carl Ribbeck zur Weinhandlung innehabenden Geschäftsräume inkl. aller Kellereien sind vom Oktober c. ab z. v. Näh. b. Wirth, Friedrichstr. 22, I.

Stellen-Angebote.

Stellenvermittelung
für Kaufleute (Prinzipale und Gehülfen) durch den 147
Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.

Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen sucht Louis Türks Buchhandlung. 2585

Ein Lehrmädchen sucht die Kunstgärtnerei von **W. Kwiatkowski, Posen,** Wilhelmsplatz 14.

Ein junges **Mädchen,** die sich als **Verkäuferin** ausbilden will, wird p. sofort in die Lehre gesucht bei fr. Stat. i. H.
Forst i. L. 2629
Reinsch & Krüger, Putzgeschäft.

Ein erfahrener Reisender,
mit der **Seidenband-** und **Putzartikel-Branche** und mit der entsprechenden Kundschaft in den Provinzen **Posen** und **Preußen** gut **vertraut,** findet bald oder später vortheilhaftes 2632
Engagement.
Den Offerten unter S. 2681 an Rudolf Mosse, Breslau, ist die genaueste Angabe der bisherigen Thätigkeit beizufügen.

Ein **landwirthschaftl. Maschinen-Geschäft** sucht per 1. April c. oder früher 2620
1 jungen Mann,
der durchaus zuverlässig in Buchungen und Correspondenz ist. Solche, die in ähnlichen Geschäften oder Fabriken mit Erfolg thätig gewesen, erhalten den Vorzug und ev. dauernde Stellung.
Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche unter **J. 100** Posen postlag. erbeten.

Für ein **Getreide- u. Malz-Geschäft** wird ein 2634
junger Mann,
der in **dopp. Buchführung bewandert** ist, per 1. April c. **zu engagiren gesucht.** Bewerbungen a. d. Agentur von Haasenstein & Vogler A.-G. Glogau.

Dom. Niewierz bei Dusznik sucht sofort einen **unverheiratheten älteren** 2697
Gärtner.
Auch muß derselbe ein guter Schütze u. der polnischen Sprache mächtig sein.

Gut eingeführter Vertreter der Beleuchtungsbranche gesucht. Adr. unter F. Q. 784 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. W.

Agent 2708
für **Delikatessen und Käse** gesucht. Offerten sub L. Q. 439 an **Rudolf Mosse,** Berlin S.

Eine tüchtige 2705
Directrice,
von angenehmem Aeußern, die in größeren Leinen- und Wäsche-Geschäften konditionirt, insbesondere die feinere Damen-Wäsche-Konfektion und die Leinenbranche verstehen muß, gewandte Verkäuferin, auch zu selbstständigen Arbeiten nicht ungeeignet, wird bei hohem Salair engagirt. Schriftliche Gesuche, Zeugnisse nebst Photographie erwünscht.
Leinen-, Haus- u. Ausstattungsmagazin
Eduard Bielschowsky jr.,
Breslau, Nicolaistraße 76.

Vom 1. April wird ein zweiter
Bureaubeamter,
der polnischen Sprache mächtig, mit der Hagelbranche vertraut, zu engagiren gesucht. Reflektanten wollen **nur** schriftliche Meldungen mit Zeugnissen bei der Exped. d. Ztg. unter **H. B. 29** niederlegen. 2657

Zum 1. April findet ein **tüchtiger junger Mann,** der polnischen Sprache mächtig, in meinem Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft Stellung.
Den Offerten mit Gehaltsansprüchen sind Zeugnißabschriften beizufügen. 2714
Marken verbeten.
T. Schreyer, Krotoschin.

Für mein Küchengeräthmagazin suche ich einen mit der Branche **gründlich** vertrauten, der polnischen Sprache mächtigen 2745
jungen Mann.
H. Wilczyński.

Gute Stellen sind zu haben für Köchinnen und auch für Mädchen für Alles bei 2741
J. Mai, Wilhelmsstr. 20.

Ein junger Mann,
(Isr.), der seine Lehrzeit beendet, mit der **Landkundschaft** vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist, findet in unserem **Manufakturwaaren-Geschäft** per 1. April c. Stellung. 2738
Baer & Co.,
Ostrowo, R.-B. Posen.

Ein durchaus tüchtiger
junger Mann,
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung bei hohem Salair.
Solcher, der die Delikatessen-Branche versteht, wird bevorzugt.
Robert Basch,
Frucht-Import-Geschäft,
2719 Breitestraße 6.

Suche zu sofort einen **nüchternen, gewandten** 2572
Kutscher
zu einem Einspänner.
Neue Posener bairische Bierbrauerei.
L. Wirth.

Ein sehr gut empfohlener
Kutscher,
der vorzüglich und schneidig zu fahren versteht, Pferde zuverlässig pflegt und stets nüchtern ist, wird für die Stadt zu sofortigem Antritt oder 1. April c. gesucht. Meldungen an die Administration in 2734
Wzionchow bei Pogorzela.

Ich suche zum 1. April d. J. aufs Land einen jungen, unverheiratheten 2751
Kutscher,
der auch etwas Hausarbeit mit übernimmt.
Posen, Untere Mühlenstr. 9.
Major **von Krosigk.**

Für mein Bureau suche ich per sofort event. per 1. April cr. einen
Registrator
sowie einen 2773
Lehrling
mit schöner Handschrift.
Ludwig Manheimer,
Mühlenstr. 13.

Für mein Eisengeschäft und Magazin für Kücheneinrichtungen suche ich per 1. April einen 2706
Lehrling,
Sohn anständiger Eltern.
Oberglogau. **E. Schlesinger.**

Für mein **Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft** suche per 1. März d. J. 2744
1 tücht. Verkäufer,
der polnischen Sprache mächtig.
E. Marcus.
Breslauerstraße.

Ein Commis, 2775
tüchtig im Leder-Detailgeschäft, findet vom 1. April Stellung bei
J. R. Kantorowicz,
Wasserstr. 6.

Zur Leitung des 2785
Schankgeschäfts
suche ich einen kautionsfähigen jungen Mann, der polnischen Sprache mächtig. Offerten M. F. 785 Expd. d. Ztg.

Verheir. u. unverh. 2740
Landarbeiter
für Mark Brandenburg ges. Melden Sonnabend, 22. Febr., 3—5 Nachm., Schifferstr. 17. Deutsch sprechende Vorzug.
von Treskow.

Für mein **Stabeisen-** und **Eisen-Kurzwaaren-Geschäft,** verbunden mit einer **Hadernsortir-Anstalt,** suche per bald oder 1. April bei freier Station einen **tüchtigen** 2737
Lehrling
mit guter Schulbildung.
J. Nathan, Zduny.

Roschnowo-Mühle b. **Obornik** sucht per 1. April einen zuverlässigen 2735
Werkführer.
Ders. kann verheirathet sein.

Ich suche für mein **Getreide-** und **Spiritus-Geschäft** einen
Lehrling
mit guter Schulbildung per sofort oder 1. März. 2729
Schwerin a./W.
Louis Landshoff.

Inseraten-Agenten gesucht v. Hamburger, Wien, Weintraubengasse 9. 2711

Einen Lehrling,
mit guten Schulkenntnissen und beider Landessprachen mächtig, sucht die Kolonialwaaren-Handlung von **H. Hummel,**
2725 Friedrichsstraße Nr. 10.

Ein mit **Eisenwaaren** gut vertrauter jüngerer 2782
Commis,
Isr., polnisch sprechend, desgl.
1 Lehrling
finden vom 1. April cr. unter günstigen Bedingungen Stellung in der Eisen- u. Baumaterialien-Handlung en gros & en détail von
S. Rosenfeld
in Schwersenz.

Einen Haushälter für Wohn. verlangt. Paulistr. 8.

Fur unsere **Buch- u. Kunstdruckerei** suchen wir per sofort **2—3 Lehrlinge** zur Ausbildung als Zeitungssetzer.
Exped. d. Schönlanker Zeitung, Schönlanke a. Ostb.

Zur selbständigen Leitung des neben meinem Colonialwaaren-Geschäfte befindlichen **Ausschankes** suche ich per 1. April a. c. einen älteren
tüchtigen Expedienten,
welcher beider Landessprachen mächtig ist. 2724
H. Hummel,
Friedrichstraße 10.

Kindergärtnerin,
wenn auch ungepr., f. ein 3jähr. Kind bei besch. Anspr. z. 1. April gesucht. Off. S. S. 10 **postl. Posen.**

Suche für mein **Colonialwaaren-** und **Delicatessengeschäft** per 1. April cr. einen **gewandten und tüchtigen ersten**
jungen Mann,
der deutschen und polnischen Sprache mächtig. 6282
O. Langner,
Krotoschin,
Ring Nr. 7.

Für mein Destillations-Geschäft suche einen **Lehrling.**
Paul Müller,
8271 Kl. Gerberstraße 4.

Dom. Owieczki p. Komorowo **sucht** zum 1. April einen zuverl., tüchtigen 2732
Förster,
der mit Kultur durchaus vertraut. Meldung zunächst briefl.

Gesucht zum 1. April:
1 Wirthin, perfekt in allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft und der polnischen Sprache mächtig. 2736
Gehalt 240 M. p. Anno.
1 Stubenmädchen, gewandt, muß plätten und serviren können.
Gehalt 120 M. p. Anno.
Deutsche bevorzugt.
Offerten nebst Einsendung der Zeugnisse an die Exped. d. Ztg. unter A. 736.

Stellen-Gesuche.

!!! Für Fabrikanten !!!
Vertretung für Spezialität übernimmt 2065
W. Kumpfmiller, München.

Für Viehhändler.
Ein Geschäftsmann, tüchtig im Viehhandel, sucht die Vertretung behufs Vieh-Verkaufes für Chemnitz, Freiberg u. Umgegenden i. S. gegen mäßige Provision zu übernehmen. Offerten unter A. S. P. 3 postlagernd **Oederan** erbeten. 2589

Ein junger Mann, der polnischen Sprache hinreichend mächtig, welcher die Landwirthschaft bei mir erlernt und sich in dieser Zeit meine vollste Zufriedenheit erworben hat, sucht zum 1. April cr. auf einem kleineren Gute der Provinz Posen zu seiner weiteren Ausbildung Stellung als **Assistent,** wenn möglich unter direkter Leitung des Prinzipals.
Rozdrazewo, 13. Febr. 1890.
F. Koeppel,
Fürstlich Turn und Taxis'scher Gutspächter. 2554

Fräulein,
geb., ält., ev., tüchtig i. d. Wirthschaft u. z. Kind., auch Unterricht, sucht Ostern od. später Stellung. Offert. unt. N. N. 650 Exp. d. Bl.

Ein gew. Klavierspieler
empfiehlt sich zum Spielen bei Bällen, Vereinen 2c. 2760
St. Martin 67, Tabaksgesch.

Wegen Verkauf des Gutes, sucht ein selbständiger Administrator, 40 Jahre alt, Landwehr-Offizier, mit allen Wirthschaftsneuerungen vertraut, zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. eine andere ähnliche Stellung, gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten erbeten unter M. A. 720 a. d. Exp. d. Bl. 2731

Leichter Halbverdeck und **einsp. Geschirr,** gut erhalten, billig zu verkaufen **Niederwallstraße 3.** 2622

Reell!!
Direkter Import!
Empfehle meinen vorzüglichen Melange, russ. Thee Ia. per Pfd. M. 3,60, bei 3 Pfd. franco nach jeder Poststation. Mit Muster, gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken, stehe gern zu Diensten.
Sonst empfehle ich alle in mein Fach treffende Waaren zu billigsten Preisen: als alle Sorten Thee's und sonstige Hausmittel, beste Kernseifen, Toilette-Gegenstände, Colonialwaaren 2c. 2723
Max Cedzich,
Drogen- u. Colonialw.-Handl.,
Jersitz—Posen.

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige **Hautjucken** heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden Dr. Hebras Flechtentod. Bezug St. Marien-Drogerie. Danzig, Breitgasse 60. 752

Umsonst Auskunft und Rath in Promotions- u. anderen Erwerbungs-Angelegenheiten. Anfr. bef. sub „Ajuto" die Annoncen-Expedition Mailand, Via Durini. 2343

Heirat! Unter der denkbar **größten Discretion** erhalten Damen u. Herren sofort **reiche Heiratsvorschläge** in großer Auswahl. Porto 20 Pf. Für Damen frei. **General-Anzeiger Berlin SW. 61.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen.